

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 61 (1952)  
**Heft:** 39

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

**Inserate:** Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Elisabethenstrasse 15. - **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

**Announces:** Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 58690.

Nr. 39 Basel, 25. September 1952 Erscheint jeden Donnerstag 6r. Jahrgang 61<sup>e</sup> année Paraît tous les jeudis Bâle, 25 septembre 1952 No 39

## Sorgen und Probleme der privaten Krankenanstalten . . .

Eine wichtige Komponente des schweizerischen Fremdenverkehrs bilden - seit vielen Jahrzehnten - jene Menschen, die als Kranke und Erholungsbedürftige in unserem Lande, um mit Dr. O. Binswanger zu sprechen, „Besserung und Heilung ihrer Leiden, Stärkung ihrer Konstitution und Erholung suchen und finden“. Diese Patientengäste sind, rein volkswirtschaftlich gesehen, von besonderem Interesse. Nicht von der Unruhe des modernen Touristen, der fast Nacht für Nacht in einem anderen Hotelbett schläft, erfasst, sondern rein auf die Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedacht, richten sie ihren Aufenthalt am gleichen Orte auf längere Zeit ein. Damit gewährleisten sie den privaten Krankenanstalten, den Sanatorien und Kuranstalten eine gleichmässige Bettenbesetzung. Die lange Aufenthaltsdauer, die nicht an bestimmte Jahreszeiten gebunden ist, nötigt sie zu Anschaffungen aller Art. Die Bestreitung der Kosten für ärztliche Behandlung, für Pflege und für die therapeutischen Massnahmen durch die Patienten bringt ein Mehr an Einnahmen, das sehr beachtlich ist und das bei andern Feriengästen nicht in Betracht fällt. So ist die wirtschaftliche Bedeutung einer solchen Logiernacht ungleich grösser als die eines gewöhnlichen Ferienreisenden.

### Private Initiative erkannte die Bedeutung der klimatologischen Heilfaktoren

Worauf gründet sich diese Komponente des schweiz. Fremdenverkehrs? Wenn die landschaftlichen Schönheiten unseres Landes massgeblich für die Entstehung eines bedeutenden Hotelgewerbes waren, so ist es ebenso eine Tatsache, dass durch die Entdeckung der klimatologischen Heilfaktoren die Errichtung privater Krankenhäuser, Sanatorien und Kuranstalten an in klimatologischer Hinsicht bevorzugten Orten begünstigt worden ist. Kurorte, wie Arosa, Davos, Leysin und Montana, verdanken ihr Aufblühen jener privaten Initiative, die in der praktischen Auswertung der klimatologischen Heilfaktoren gerade des Höhenklimas ihr vornehmstes Ziel erblickte. Dass die Voraussetzungen hiezu in besonderem Masse gegeben waren, geht aus folgenden Worten von Prof. Dr. A. Rollier, Leysin, hervor:

«La situation géographique de la Suisse, ses conditions climatiques exceptionnelles, la richesse de son système montagneux font de notre pays - disons-le sans fausse modestie - un des centres thérapeutiques d'altitude les plus remarquables qui soient et le surnom de „Sanatorium du monde“ qui lui a été donné est des plus mérité.»

### Worauf beruht das internationale Ansehen der schweiz. Krankenanstalten?

Nicht nur klimatische Vorzüge, vor allem für die Behandlung von Tuberkulosekranken und Asthmatikern - die landschaftliche Schönheit in ihrer Wirkung auf die Seele des Kranken begünstigt ebenfalls den Gesundheitsprozess -, haben den Weltruf der Schweiz als „Health resort“, als ein Gesundheitszentrum begründet, sondern vor allem sind es auch die *Kunst und die Seriosität der schweizerischen Ärzteschaft, der hohe Stand ihrer wissenschaftlichen und praktischen Aus-*

*bildung* und die verantwortungsbewusste Auffassung ihrer Pflichten, die hingebungsvolle Krankenbetreuung durch ein fachtüchtiges, geschultes Personal und nicht zuletzt, analog dem hohen Stande der Schweizer Hotellerie, die geordnete wirtschaftliche Betriebsführung und die Berücksichtigung der Individualität des Patienten, die das *internationale Ansehen der schweizerischen Krankenanstalten* ganz allgemein, nicht nur in den Klimastationen, begründet haben. Die schweizerische Fremdenverkehrsstatistik erfasst zwar nur die Sanatorien der Gebirgsgegenden, die als öffentliche oder private Tuberkuloseheil-

### . . . in den Augen des Fachmannes

#### Besondere Leistungen und Erfolge ihre Stärke

Im Rahmen des schweizerischen Krankenhauseswesens nehmen die *privaten Krankenanstalten* eine besondere Stellung ein. Sie sind es vorwiegend, die den Ruf der Schweiz als „Health resort“ begründet haben und zum Teil noch heute begründen. Im Wettbewerb mit den öffentlichen Krankenanstalten aber haben sie einen schweren Stand, denn wie die Hotellerie auf ihre internationale Konkurrenzfähigkeit achten muss, so müssen auch die privaten Krankenanstalten in ihrer Preisgestaltung auf die internationale Wettbewerbssituation Rücksicht nehmen, ungeachtet der wirtschaftspolitisch überhöhten Kosten für die Verpflegung der Gäste und der hohen Lohnkosten sowie sozialen Belastungen, die für den Betrieb einer öffentlichen Krankenanstalt keine existentielle Bedeutung haben, da ja Betriebsdefizite aus Steuergeldern gedeckt werden können. Ganz anders für das private, sich selbst erhaltende Unternehmen. Wie Herr *Werner Binswanger*, Kreuzlingen, in einem Referat über die *Situation der privaten Krankenanstalten in der Schweiz* ausführte, liegt es im Wesen solcher Unternehmen, dass sie nur solange existieren können, als sie zu konkurrenzfähigen Preisen *besondere Leistungen und Erfolge* in der Krankenbehandlung und -pflege erzielen, die den einzigen Anreiz zum Eintritt in eine private Krankenanstalt mit ihrem im Verhältnis zu den öffentlichen Krankenanstalten hohen Preisen bilden. Die preisliche Vorzugstellung der öffentlichen Krankenanstalten kann somit nur durch spezifische Leistungen aufgewogen werden. Dagegen wäre eine Annäherung an die Pensionspreise und Pflegekosten der öffentlichen Krankenanstalten mit Mindereinnahmen verbunden, die zur Aufgabe der individuellen Behandlung und Pflege zwingen würden. Gerade in dieser Hinsicht geniesst die private Anstalt einen unzweifelhaften Vorsprung. Je grösser nämlich die modernen Spitäler werden, je schwieriger sich ihre organisatorischen, pflegetechnischen und psychologischen Probleme gestalten, um so grösser wird die Aussicht, dass wieder mehr Patienten die privaten Krankenanstalten aufsuchen und ihre besonderen Leistungen schätzen lernen.

#### Bitte keine subventionierte Konkurrenz

Aber eben, wie Herr W. Binswanger ausführte, *Voraussetzung* für eine solche Ent-

wicklung ist, dass die mit *Steuergeldern subventionierten Staatsanstalten mit ihren Privat-Abteilungen die privaten Anstalten nicht konkurrenzieren*: „Eine gesunde Arbeitseinteilung ergibt sich ganz natürlich aus den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Der Bürger bezahlt seine Steuern nicht, um damit die Behandlung und Pflege von Privatpatienten zu finanzieren. Die Subventionen an die öffentlichen Krankenanstalten bezwecken, auch jenen Kranken gute Behandlung, Pflege und Unterkunft zu bieten, die es sich aus eigenen Mitteln allein nicht leisten können. Sie dienen ferner der wissenschaftlichen Forschung und Ausbildung der Ärzte und der Anschaffung und dem Unterhalt aller medizinischen Apparate und Geräte, die für eine neuzeitliche Diagnose und Therapie notwendig sind. Die öffentliche Krankenanstalt soll grundsätzlich jedem Patienten zugänglich sein. Dagegen muss verlangt werden, dass als *Grundlage für die Berechnung der Pflegekosten alle Unkostenfaktoren, einschliesslich Verzinsung und Amortisation des investierten Kapitals, berücksichtigt werden und dass jeder Kranke die Pflegekosten bezahlt, die seiner finanziellen Situation einerseits und seiner Behandlung und Pflege anderseits entspricht*. Auf den Privatabteilungen soll der Patient alle Unkosten, wie sie sich aus der Grundlage für die Berechnung der Pflegekosten ergeben, bezahlen. Die Privatabteilungen sollen Abteilungen des Chefarztes sein und nur so viele Patienten beherbergen, als der Chefarzt normalerweise persönlich behandeln kann, wobei immer in Betracht gezogen werden soll, ob nicht diese hervorragenden Autoritäten ihre Patienten in *Privatanstalten* operieren und behandeln könnten. In diesem Zusammenhang dürfen wir auch die Fehldispositionen erwähnen, die darin bestehen, dass immer neue Tbc-Volkssanatorien entstehen und mit Privatabteilungen eingerichtet werden, während die Privatsanatorien an einem chronischen Frequenzmangel leiden. Ich glaube, dass diese Forderungen nicht nur im Interesse der Privatanstalten, sondern im Interesse des ganzen Volkes liegen.“

Eine weitere Anregung von Herrn W. Binswanger geht, entsprechend der heute angestrebten getrennten Unterbringung der Patienten in Krankenhäuser für Akutkranke und solche für Chronischkranke, dahin, die *Chronischkranken zunächst den privaten Anstalten zuzuweisen*, bevor neue Krankenhäuser gebaut werden. Auch dann, wenn Staat und Gemeinde den Privatanstalten pro

Pflegetag die gleichen Subventionen gewähren wie den Staatsanstalten, würden gegenüber den Kosten für Bau und Betrieb von neuen Krankenhäusern wesentliche *öffentliche Mittel erspart*. Durch ein solches Vorgehen könnte die materielle Grundlage mancher Privatanstalt zweifellos verbessert und gesichert werden, doch muss man sich dabei der Gefahr bewusst bleiben, dass dann die Zweckbestimmung der privaten Krankenanstalt als Stätte individualisierender Behandlung und Pflege und ihr privatwirtschaftlicher Charakter verlorengehen könnte.

Zusammenfassend kommt Herr W. Binswanger zum Schluss, dass, sofern man den Charakter und die Zweckbestimmung der privaten Krankenanstalten wahren will, eine Anpassung der Preise an jene der Staatsanstalten nicht möglich und eine Frequenzsteigerung durch den Bezug öffentlicher Subventionen auf die Dauer zum mindesten fragwürdig ist.

#### Probleme, die den unsrigen ähnlich sind

Eine letzte Forderung der Privatanstalten - auch die Hotellerie hat hierfür vollstes Verständnis - betrifft die Besteuerung der Unternehmen nicht zum Anlage-, sondern zum *Ertragswerte*, denn die *Steuern*, zusammen mit den Beträgen für *Amortisation und Verzinsung*, verteuern die Kosten des Krankentages dermassen, dass auch aus diesem Grunde selbst eine beschränkte Senkung der Pensionspreise nicht möglich ist. Zu all den Mehraufwendungen gegenüber den öffentlichen Krankenanstalten kommen die *Mehrkosten für besondere Leistungen* in der individualisierenden ärztlichen Behandlung, in der intensiven Betreuung durch qualifiziertes Pflegepersonal usw. In der gleichen Richtung wirkt das *stetige Steigen der Preise und Löhne*, zusammen mit dem Anwachsen der Ansprüche. Auch in den Staatsanstalten, führt W. Binswanger aus, „wachsen die Kosten für die Verpflegung, Heizung, Warmwasserbereitung, Reparaturen und Mobiliarunterhalt, vor allem aber für Löhne in beängstigender Weise. Wenn wir (die privaten Krankenanstalten) aber z. B. beim Pflegepersonal die Saläre denjenigen der öffentlichen Anstalten angleichen wollten, müssten wir von unseren Patienten Pensionspreise verlangen, die prohibitiv wirken würden.“

Die Darlegungen von Herrn W. Binswanger zeigen, dass die privaten Krankenanstalten, von denen viele Betriebe Mitglieder des SHV. sind, mit ähnlichen Sorgen zu kämpfen haben wie die Hotellerie, dass ihnen aber darüber hinaus noch zusätzliche Probleme zu lösen aufgegeben sind, die sich aus ihrer spezifischen Zweckbestimmung als Krankenhäuser ergeben. Auch für sie gilt die *Notwendigkeit sparsamer Betriebsführung* unter Ausnutzung aller arbeitskraftsparenden *Rationalisierungsmöglichkeiten*. Daneben müssen die Anstrengungen auf eine Steigerung der Frequenz aus dem In- und Auslande gerichtet werden, was sowohl durch eine Vervollkommnung der Leistung am Kranken, durch eine Intensivierung der Werbung sowie durch Erleichterung der Einreise- und der Zahlungsmöglichkeiten geschehen muss.

#### Die schweiz. Krankenanstalten ein fremdenverkehrspolitisches Aktivum

Die privaten Krankenanstalten dürfen versichert sein, dass der Schweizer Hotelierverein ihren Postulaten *volle Unterstützung* angeeignet lassen wird, denn auf weite Weg-



strecken decken sich die gemeinsamen Interessen. Im besonderen aber gibt man sich in unseren Kreisen volle Rechenschaft über die fremdenverkehrspolitische Bedeutung der privaten Krankenanstalten, von denen das gleiche gilt, was unser ehemaliger Vizepräsident, Herr F. Tissot, für die Klimastationen im besonderen ausführte:

«... il est bien rare qu'un étranger qui s'est soigné pendant des semaines, des mois ou des années dans nos stations d'altitude, quitte la Suisse sans avoir visité le pays et ses sites les plus pittoresques. De plus, un étranger qui a recouvré la santé dans une de nos stations climatiques, conserve un souvenir reconnaissant de son séjour et l'expérience a

prouvé que c'est là le type le plus parfait de propagandiste; il arrive journellement que nos stations de cure reçoivent ainsi de nouveaux hôtes, envoyés par d'anciens séjournants. C'est là une loi commerciale bien connue. Enfin, il est rare qu'un malade arrive seul à la station de cure; parfois, il n'est même pas en état de voyager seul et il arrive avec un ou plusieurs accompagnants. En cas de longs séjours — les plus fréquents dans nos stations d'altitude — il reçoit un certain nombre de visites, parents ou amis qui, invariablement, profitent de leur présence dans la «belle Suisse» pour faire un voyage d'agrément, d'où nouvel apport pour notre tourisme en général et notre hôtellerie.»

## Pour renseigner l'opinion publique et les autorités sur les problèmes hôteliers

On doit malheureusement constater aujourd'hui encore que certains représentants des autorités et une partie du grand public professent des idées absolument fausses sur la situation de l'hôtellerie ou sur tel ou tel des problèmes qui la concernent. Et pourtant, de divers côtés, on cherche à renseigner la population sur de multiples questions qui peuvent sembler compliquées au premier chef, ou qui ne sont familières qu'à des hommes du métier ou à des spécialistes en la matière. Année après année, semaine après semaine, la Société suisse des hôteliers tâche de combler cette lacune par tous les moyens à sa disposition. Nos lecteurs savent que nous nous efforçons dans cette revue d'être les interprètes objectifs des milieux touristiques et hôteliers, et que nous attirons sans cesse l'attention du profane sur les points qui méritent d'être retenus, ainsi que sur les solutions trouvées ou envisagées pour remédier aux difficultés.

Au cours de conférences de presse, lors des séances qu'ils tiennent avec les autorités ou les milieux économiques, et en toute autre circonstance, les organes directeurs de la S.S.H. cherchent sans cesse de leur côté à mettre en évidence la situation de notre industrie et les mesures de redressement dont elle a besoin.

Un grand progrès a certes été réalisé; en ce sens, qu'à part les rares exceptions qui confirment la règle, chacun reconnaît maintenant l'importance et le rôle de l'hôtellerie dans les activités touristiques, pour notre balance commerciale, ainsi que pour notre économie nationale. L'on sait que l'hôtellerie est indispensable, non seulement pour donner du travail, mais encore pour faire vivre et prospérer des régions montagneuses qui, sans elle, auraient été complètement abandonnées au détriment du patrimoine national. Les principes ne sont plus mis en doute, mais certaines questions de détail sont volontairement ignorées ou mal interprétées. Que de sottises ont été dites par exemple sur l'action de secours en faveur de l'hôtellerie! Malgré toutes les rectifications, les mises au point, les articles écrits pour commenter les dispositions prises, l'on feint de croire encore que l'hôtellerie est un tonneau sans fond qui absorbe chaque année des subventions fédérales astronomiques. Or, la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie consent aux établissements qui sont dans une situation précaire des prêts garantis par des hypothèques primant toutes les autres: Que dire aussi des chiffres qui sont avancés, car ils relèvent souvent de la plus haute fantaisie! Dans ce domaine nous ne nous faisons pas d'illusions, il faudra encore du temps de la patience, une vigilance jamais en défaut et un travail de longue haleine pour faire comprendre à M. tout le monde qu'il ne suffit pas d'avoir passé une nuit ou séjourné quelques jours à l'hôtel pour se muer en parfait hôtelier capable de faire la leçon à ses collègues. Les organes de notre société continueront jour après jour à renseigner des journalistes mal informés, à rectifier des opinions toutes faites et à exposer les raisons des agissements et des revendications de nos hôteliers.

Si nous tenons ce propos aujourd'hui, c'est pour faire appel une fois de plus à toutes les bonnes volontés. Elles sont nombreuses, nous le savons, mais elles hésitent parfois, par modestie ou faute de temps, à entrer dans l'arène pour y défendre la cause de l'hôtellerie. Les présidents et les comités de section qui entretiennent d'excellents rapports avec la presse locale ou régionale peuvent faire beaucoup

pour l'ensemble de l'hôtellerie suisse. C'est toujours avec satisfaction que l'on voit qu'un hôtelier s'est laissé interviewer par un journaliste soucieux de prendre ses indications à bonne source. Si l'on ne connaît pas certains détails demandés parfois à brûle-pourpoint, il suffit de donner l'adresse de l'organisation locale ou centrale pour inciter le curieux à compléter les renseignements qui lui ont déjà été donnés.

### Relations avec la presse

Nous sommes les premiers à nous réclamer de la liberté de la presse et nous savons qu'il est ridicule de vouloir faire pression sur les responsables d'un journal ou d'une revue pour qu'ils ne publient que certaines informations. Ce serait affaiblir une des forces de la presse qui est de renseigner l'opinion publique avec un maximum d'impartialité et de conscience. Mais cette impartialité-même entraîne pour elle des obligations, en particulier celle de ne pas rester sourde aux réponses des milieux compétents.

Si l'on doit déplorer une fois ou l'autre certains excès de plume ou des réclamations non fondées, il faut rendre hommage en général à l'esprit critique de la presse sérieuse qui ne se fait plus l'écho de plainte avant d'avoir dûment contrôlé les faits. C'est avec satisfaction que l'on a vu en particulier que les journaux de notre pays ont été presque unanimes à exposer objectivement la situation de l'hôtellerie et la nécessité de lui accorder une protection discrète, lors de la votation en faveur de la clause du besoin dans notre industrie.

### Les services de presse de l'O.C.S.T.

Une autre satisfaction est de savoir que nous ne sommes pas seuls à user bec et mines pour renseigner le grand public et les autorités sur la situation et les problèmes hôteliers. Nous sommes extrêmement bien soutenus dans cette tâche par les articles que l'Office central suisse du tourisme publie sur tous les sujets qui relèvent de la propagande touristique. Certes, le champ d'activité de l'O.C.S.T. est beaucoup plus vaste que le nôtre, mais il ne saurait nous laisser indifférent. Notre office de propagande a l'avantage de ne pas être le porte-paroles d'une seule industrie, mais de plusieurs. Comme il s'efforce de ne fournir que des articles modérés et fort bien documentés, ceux-ci reçoivent en général un accueil encourageant. En 1951, l'O.C.S.T. s'est vu commander 147 nouveaux articles en allemand, 139 en français et 74 en anglais qui ont été reproduits par de nombreux journaux. Au début de cette année, les prix avantageux de notre hôtellerie et les conditions particulières de transport ont servi de thème à de nombreux exposés et communiqués qui ont été diffusés dans la presse. Nous sommes reconnaissants de l'effort que l'O.C.S.T. a fait dans ce domaine-là, d'autant plus qu'il s'est toujours basé sur une documentation sérieuse.

L'O.C.S.T. doit, puisqu'il cherche à atteindre le plus large public possible, se montrer moins technique que nous. Et pour frapper l'imagination, il cherche des sujets tout à fait actuels qui servent de point de départ à certains développements. Signalons, par exemple, que le passage d'un groupe de gastronomes de réputation internationale a été annoncé et commenté avec l'étalage des spécialités culinaires suisses. Le succès de l'expédition suisse à l'Everest a été égale-

ment mis en évidence pour faire ressortir la qualité de nos guides et alpinistes et la beauté des Alpes suisses.

La presse s'adresse volontiers à l'O.C.S.T. pour obtenir des articles, des précisions et des renseignements qu'il peut facilement fournir puisqu'il est en étroite relation avec les associations professionnelles intéressées et les organes touristiques de certains cantons. Les articles rédigés au siège de Zurich ou au siège de Lausanne sont réciproquement et librement adaptés dans d'autres langues par des personnalités réputées afin de leur assurer une plus grande diffusion.

Au début de l'été, l'O.C.S.T. a publié par exemple d'excellents commentaires sur les perspectives saisonnières, pronostics qui se sont révélés exacts, comme nous le constatons aujourd'hui. De même, un très grand nombre de quotidiens ont fait paraître en bonne place le texte que nous reproduisons ci-après et qui expose clairement pour le profane la situation de notre industrie, sa structure et la crise de rendement qu'elle traverse.

### Il faut poursuivre l'effort

Ainsi, grâce aux efforts déployés par les milieux intéressés, on voit peu à peu la presse ouvrir plus largement ses colonnes aux

## L'hôtellerie suisse

(O.C.S.T.) Avant la première guerre mondiale, en 1912, on comptait en Suisse 8335 établissements hôteliers, avec 210569 lits. La chute des valeurs monétaires, consécutive à la guerre, la période de désintégration économique qui se manifesta après 1930 et la seconde guerre mondiale freinèrent puissamment le tourisme international et amenèrent des modifications de la structure sociale, qui eurent une influence désastreuse sur l'hôtellerie, dont la clientèle était essentiellement étrangère. Il s'ensuivit une grave crise de fréquentation et de rendement, qui commença par paralysier la construction et finit par provoquer la fermeture de toute une série d'établissements. C'est ainsi que, depuis 1914, le nombre de lits supprimés a été sans cesse supérieur à celui des nouvelles acquisitions, si bien que le nombre des établissements a passé de 8335 à 6705 en 1950, tandis que celui des lits — reculant d'environ 50000 — a passé à 162291 sur un total de 175334 lits disponibles.

La structure actuelle de l'hôtellerie suisse se caractérise par une prépondérance marquée de petites exploitations. Près de 70%, exactement 4859 établissements, ont moins de 20 lits. Avec leur total d'environ 47500 lits, ils représentent un quart de la capacité totale de l'hôtellerie suisse. Si l'on fait abstraction de ces petites exploitations qui, à part quelques exceptions, ont rarement le caractère d'un véritable hôtel, il ne reste qu'environ 2500 établissements, avec 135000 lits en chiffre rond. Mais même, si l'on ne considère que ces derniers hôtels, on trouve encore une prépondérance de la petite exploitation. Deux tiers de ces 2500 maisons, exactement 1598, ont de 21 à 50 lits, avec une moyenne de 36 lits. Il n'y a que 816 maisons qui aient plus de 50 lits, parmi lesquelles 269 en comptent plus de 100 et 50 plus de 200. Il résulte que, dans l'hôtellerie suisse, la grande exploitation constitue visiblement une exception.

Cette prépondérance des petites et moyennes exploitations est également marquée par le fait que 86% des lits d'hôtels entrent dans les catégories inférieures de tarifs; 41% appartiennent à des maisons dont le prix de pension minimum est de fr. 11,50, 45% correspondent à un prix de fr. 12.— à fr. 17,50 par jour et 14% seulement tombent dans la classe de fr. 18.— et plus. Il est cependant juste de préciser que l'importance économique des hôtels (capitaux engagés, main-d'œuvre et chiffre d'affaires) se répartit différemment. Car les établissements de la catégorie inférieure ne fournissent que 12% des recettes totales de l'hôtellerie suisse, les établissements de la classe II, 20% et ceux de la classe III, 23%; tandis que les classes IV et V apportent le 35% de cette recette.

Il est significatif que la part des hôtels suisses dans les maisons au tarif le plus bas soit tout proche de 100%, et qu'elle diminue en raison inverse des prix, jusqu'à ne former plus que 23% des nuitées dans les deux classes de tarifs les plus élevées. Ce phénomène correspond d'ailleurs au fait que les deux classes supérieures de tarif doivent 65% de toutes leurs recettes à des nuitées d'hôtes étrangers. Dans la classe III, la balance est presque égale entre les Suisses et les étrangers, tandis que la classe II ne laisse que 11% à ces derniers et la classe I, 2%. Cette constatation met en évidence l'importance économique des hôtels de rang moyen et supérieur, dans la mesure où leur existence et leur activité offrent une porte d'entrée à la masse de devises étrangères, qui alimentent notre marché par la voie du tourisme. Cet apport à l'actif de notre balance commerciale peut être estimé sans exagération à 500 ou 600 millions de francs par année; encore qu'il soit soumis à de la situation économique mondiale et aux degrés fort divers de libération des devises à l'usage du trafic touristique.

Si l'on considère qu'avant 1914, les étrangers constituaient 85% des occupants des lits des hôtels suisses et qu'aujourd'hui, ce sont les Suisses qui dominent, en fournissant 60% de la clientèle totale, on doit reconnaître que l'hôtellerie suisse a brillamment prouvé sa faculté d'adaptation, pendant ces trente dernières années, d'autant plus qu'elle se trouve en présence d'une énorme concurrence, qui jouit incontestablement de certains avantages financiers. Ces derniers se manifestent notamment par une réduction sensible des frais d'approvisionnement de la cuisine et de la cave

problèmes du tourisme et de l'hôtellerie. Elle est encore animée de certains préjugés à notre égard, mais ceux-ci ne représentent plus le mur qu'ils constituaient autrefois. En outre, le public qui voyage davantage manifeste de son côté un plus grand intérêt pour des questions de ce genre.

Les statistiques du mouvement hôtelier établies chaque mois par le bureau fédéral de statistiques reflètent aussi un aspect du trafic. Elles sont pour nous une sorte de thermomètre de l'activité hôtelière, et l'on doit se féliciter de la rapidité, de la précision, de la minutie enfin avec lesquelles elles sont établies. Malheureusement, les nuitées qu'elles annoncent aujourd'hui sont des «nuitées dévaluées» par rapport à l'avant-guerre — puisque le rendement correspondait nettement plus faible — et l'opinion publique ne s'en rend pas bien compte.

Que tous ceux qui contribuent à éclairer l'opinion publique sur la situation et les problèmes hôteliers soient remerciés, car il est nécessaire de poursuivre inlassablement cette tâche. Ce n'est que si le cercle des personnes compétentes et bienveillantes à l'égard de l'hôtellerie s'agrandit qu'il sera possible de faire reculer un peu les bornes de l'ignorance et de la malignité dans les domaines nous concernant. C'est le but à atteindre.

et par une main-d'œuvre moins chère. Les frais d'entretien également sont plus élevés en Suisse qu'ailleurs. L'augmentation de tous les frais exige aujourd'hui qu'un hôtel, s'il veut faire face à ses obligations, soit occupé à raison de 70% de sa capacité, alors que 40 à 50% étaient suffisants quelques années avant la première guerre mondiale, voire 30 à 40%. Or, ces dernières années, 45% des lits disponibles ont été occupés. Seule l'hôtellerie urbaine, qui représente 10% du total des lits, mais 25 à 30% du total des nuitées, a atteint et parfois dépassé le minimum indispensable. Pendant la période de 1914 à 1951, le taux d'occupation des lits d'hôtels en Suisse atteint à peine 30%, si bien qu'une grande partie des capitaux qui s'y trouvent engagés — on les estime à 2 milliards de francs — sont demeurés sans rendement suffisant.

Pour l'hôtellerie saisonnière, dont le rendement est plus faible et qui, pendant des décennies, n'a pu faire face à ses obligations (intérêts, amortissement et une partie de l'entretien) que dans une mesure partielle ou même nulle, un autre problème s'ajoute encore à celui des prix et des frais: c'est celui de son adaptation aux conditions actuelles, de sa restauration et de sa modernisation, dont dépend, à la longue, sa faculté de concurrence et, par conséquent, l'existence d'une branche importante de l'économie helvétique. A. P.

### Probleme des Sterlinggebietes

wpk. Englische und amerikanische Sachverständige sind derzeit mit der Prüfung von Plänen für eine langfristige Lösung des Sterlingproblems beschäftigt, denen im Hinblick auf die Ende November stattfindende Konferenz der Minister des britischen Commonwealth besondere Bedeutung zukommt.

Darunter befinden sich Vorschläge für den Abschluss langfristiger Verträge mit den Vereinigten Staaten über den Ankauf von Rohstoffen wie Gummi, Zinn, Wolle und Nichtmetalle aus dem Sterlinggebiet. In der Vergangenheit haben nämlich internationale Schwankungen der Rohstoffpreise oft wesentlich zu den Zahlungsbilanzschwierigkeiten einzelner Sterlingländer, die solche Rohstoffe exportieren, beigetragen. Eine Stabilisierung der Preise durch langfristige Kaufverträge hätte die günstige Wirkung, die Exporterlöse gewisser Sterlinggebiete gleichmässiger zu gestalten. Die mit starken Preisbewegungen von Sterlinggütern verbundene Belastung der britischen Gold- und Devisenreserven könnte dadurch nicht unwesentlich verringert werden.

Von grosser Bedeutung ist ferner eine Anregung, die öffentliche oder private amerikanische Investitionen in wirtschaftlich unterentwickelten Gebieten des Commonwealth vorsieht. Amerikanische Sachverständige sind der Ansicht, dass die Durchführung amerikanischer Investitionen im Sterlinggebiet nicht nur wirtschaftlich, sondern auch währungspolitisch die günstigste Form der Veranschlagung weiterer Dollarhilfe darstellen würde. Dollarleihen zur Förderung der Produktion von Gütern, die bisher aus den Vereinigten Staaten importiert wurden oder zusätzlich nach den U.S.A. exportiert werden könnten, kämen nicht nur den kreditnehmenden Sterlingländern, sondern zum Teil auch der übrigen Welt — insbesondere Grossbritannien — zugute, soweit die Dollars auch für Einkäufe in England und andern Staaten verwendet werden könnten. Der vor dem Krieg zwischen den U.S.A., den Sterlingländern und Grossbritannien bestehende Dreiecksverkehr, der dem Königreich den Ausgleich seiner Dollar-





## L'Association internationale des transports aériens a tenu ses assises à Genève

La semaine dernière les délégués des 67 compagnies aériennes qui appartiennent à l'IATA (International Air Transport Association) et qui assurent 95% des transports aériens réguliers dans le monde se trouvaient réunis sur les bords du lac Léman. Les participants à ce congrès d'importance mondiale, qui s'est déroulé sous la présidence de M. Walter Berchtold ont tenu leur séance de travail dans le Berchthold des nations et se sont donné un jour de repos pour faire une incursion dans le canton de Vaud où ils ont été les hôtes du Comptoir suisse et des autorités vaudoises qui leur ont offert un dîner aux chandelles au Château de Chillon.

Lors de la première séance plénière, 183 délégués et observateurs des compagnies-membres appartenant à 42 pays étaient présents. La Société suisse des hôteliers avait été invitée comme observatrice et était représentée par M. J. Armleder. Les autorités avaient délégué leurs représentants les plus autorisés puisque M. Joseph Escher, chef du département fédéral des postes et chemins de fer, prit la parole au nom du Conseil fédéral et M. Louis Casati, président du gouvernement genevois, salua les assistants au nom de la République et du canton de Genève. On aurait voulu toutefois que les milieux touristiques suisses aient un plus grand nombre de délégués. C'est par exemple pour notre Office national de propagande une occasion unique de prendre contact avec les représentants des compagnies aériennes et de mieux marquer l'intérêt que le tourisme suisse prend au développement des communications aériennes.

Les hôteliers genevois, pour leur part, ne manqueraient pas de souligner les liens qui les unissent aux Compagnies aériennes en invitant les congressistes à un «enight cup» qui leur permet de passer une soirée des plus agréables avec les plus éminents mandataires de la navigation aérienne.

### Le discours de M. Escher

Le représentant du Conseil fédéral souhaite une cordiale bienvenue aux congressistes et exprime l'espoir qu'ils prolongeraient leur visite pour que notre pays puisse jouir plus longtemps de leur agréable présence. M. Escher se déclara à la fois stupéfait et ravi des progrès réalisés dans l'aviation commerciale depuis 1945, date de la fondation de l'IATA. Cette association remplit une fonction coordinatrice et joue le rôle d'un organe supérieur neutre qui était indispensable pour améliorer les communications aériennes. M. Escher félicita chaleureusement l'IATA d'avoir innové cette année en créant la classe *touriste*. Dans un pays démocratique où l'on cherche à mettre les facilités créées par le progrès technique à la portée de tous, on s'est spécialement réjoui de l'abaissement de tarif que permettait

la tentative faite par l'IATA pour développer le trafic aérien.

### L'allocation de M. Louis Casati

Le président du Conseil d'Etat de Genève se déclara particulièrement honoré du fait que le premier groupement international de l'air ait siégé 3 fois en Suisse depuis sa fondation, et ait choisi Genève pour son assemblée générale de 1952.

Genève, ville des nations, est un des carrefours les plus importants de la Suisse qui est elle-même la plaque tournante de l'Europe. Genève a cherché à développer sa liaison avec le monde et n'a reculé devant aucun sacrifice pour édifier un grand aéroport. Ce centre d'aviation existe et contribue à rapprocher la Suisse des grands centres européens, de l'Orient, des deux Amériques, en un mot du monde entier. L'avion est un symbole: celui d'une ère nouvelle, d'une humanité qui, dans son essor, ose, espère, se délivre! Tout cela s'est déclenché si vite, que le bouillonnement du progrès reste un peu trouble. Il faudra le discipliner. Et M. Casati réitéra encore aux congressistes les souhaits de bienvenue de Genève.

### Accroissement du trafic

Nous n'entrerons pas dans le détail des travaux de l'IATA qui examina surtout des problèmes techniques et qui ne sont pas sans autre à la portée du profane. Rappelons cependant que l'introduction de la classe *touriste* dans le trafic de l'Atlantique nord a été un succès complet, puisqu'en 3 mois on a enregistré une augmentation de trafic de 50%. En mai, juin et juillet quelque 150 mille personnes ont été transportées au-dessus de l'Atlantique nord, contre 100 mille pendant la même période de l'année précédente. Cet accroissement de voyageurs n'entraîne pour sa part qu'une augmentation des vols de 10%. Le problème doit être examiné pour le trafic européen, mais dans ce domaine il faut se demander si une réduction de 20 à 30% des tarifs de première classe pour la classe *touriste* permettrait réellement à l'avion d'être un moyen de transport meilleur marché que les autres pour le même trajet.

Puisque nous parlons de réduction de tarifs qu'il nous soit permis de signaler ici une anomalie. Les hôteliers sont souvent mis à contribution par les compagnies aériennes qui leur demandent d'appliquer des prix d'hôtel de faveur pour leurs représentants. D'autre part, les compagnies aériennes ont toujours refusé, en invoquant une décision de l'IATA, de faire bénéficier de tarifs spéciaux les hôteliers qui voyageaient pour faire de la propagande touristique ou qui allaient en mission officielle, c'est-à-dire qui s'étaient déplacés dans le but d'intensifier le trafic et par consé-

quent de travailler aussi en faveur des compagnies aériennes. Il faudrait remédier à une situation illogique.

### Conclusions

Le congrès de l'IATA à Genève semble avoir été un nouveau succès pour notre pays et a marqué une nouvelle étape du développement du trafic aérien. Comme le déclara Sir William Hildred, Grande-Bretagne, l'acceptation des différentes résolutions adoptées par la huitième assemblée de l'IATA permettra de faciliter grandement les voyages aériens.

L'assemblée a accepté à l'unanimité l'invitation de la *Trans-Canada Air Lines*, appuyé par le gouvernement de ce pays, de tenir la prochaine assemblée générale au Canada. Puis sur la proposition du président de l'assemblée, cette dernière a élu le président de la 9e assemblée générale de l'IATA en la personne de M. Gordon McGregor, président de la *Trans-Canada Air Lines*.

M. Berchtold mit le point final au Congrès en disant combien il a été heureux de recevoir les délégués à Genève, Lausanne et Montreux et d'avoir pu ainsi établir de nouveaux et utiles contacts.

### Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband zur Lage

Der unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Regierungsrat Dr. M. Gafner, Bern, versammelte Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes nahm mit Befriedigung Kenntnis vom günstigen Verlauf der sommerlichen Hochsaison, die durch den Witterungsumschlag indessen ein frühes Ende fand. Immerhin hat man sich bewusst zu sein, dass der erfreuliche Frequenzanstieg keine entsprechende Ertragssteigerung unserer Hotelier mit sich brachte, so dass sich die Fortführung gewisser verkehrsfördernder Massnahmen, insbesondere eine *Verstärkung der Werbung*, auch für die kommende Wintersaison empfiehlt. Von besonderer Bedeutung wäre eine *Verlängerung der Weihnachts- und Neujahrsferien* unserer Schulen, womit der Frequenz- und Verdienstaufschlag im Januar teilweise ausgeglichen werden könnte.

Über die handelspolitische Lage orientierte der Verbandsdirektor Prof. W. Hunziker, der auf die fortschreitende Normalisierung des Reiseverkehrs aus Deutschland und anderen OEEC-Ländern verwies. Doch beeinträchtigen die ungenügenden Kopfgewinne, insbesondere der englischen und holländischen Gäste, immer noch eine normale Entwicklung des Reiseverkehrs und eine entsprechende Ausnutzung der günstigen preispolitischen Situation unseres Landes. Nach wie vor wird sich der Verband in den Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland und im Schosse der OEEC, um die *weitere Liberalisierung des internationalen Reiseverkehrs* bemühen. Der in parlamentarischer Beratung stehende Bundesbeschluss über den Transportkostenausgleich für Berggebiete wurde im Interesse der Gebirgsbevölkerung und der Saisonhotellerie in einer Eingabe an das Biga warm befürwortet.

## Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

**Karl Wolf**

Hotel Albana, Weggis

am 17. September nach langem Leiden in seinem 55. Altersjahr verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident

**Dr. Franz Seiler**

### Die Devisenzuteilung für britische Ferienreisende

Im britischen Unterhaus sind vom Abgeordneten Jan Mikardo, der zur Gruppe der Linkssozialisten um Bevan gehört, drei Anfragen eingereicht worden, die sich mit der Zuteilung von 25 Pfund Sterling für Auslandsferien befassen. Die Anfragen sind auf die Annahme gestützt, dass sehr viele englische Touristen Mittel und Wege gefunden haben, die ihnen zustehende Zuteilung von 25 Pfund Sterling wesentlich zu erhöhen. Es besteht aber, wie man in den zuständigen englischen und gut unterrichteten ausländischen Kreisen erfährt, vorderhand keine Aussicht auf eine Erhöhung der Zuteilung. Diesbezügliche Hoffnungen auf den kommenden Winter sind daher kaum angebracht.

### Associations touristiques

#### Les assises du tourisme fribourgeois

Organisation faitière du tourisme dans le Canton de Fribourg, l'Union fribourgeoise du Tourisme a convoqué le 20 septembre, à Châtel-St-Denis, son assemblée annuelle de délégués. Le 28e rapport de gestion du Comité, le rapport du

**A vendre**  
à Ghion sur Montreux (altitude 700 m)

**hôtel**

de 80 lits. Eau courante dans toutes les chambres. Grand parc. Situation tranquille. Vue splendide. Convient pour Institut, établissement médical ou maison de repos. Fr. 200'000.-- 2 adresses à Etude Marc Chessex, notaire, Montreux.

**Einmalige Gelegenheit!**

*Erster, vornehmster Wiener*  
**Vergnügungsbetrieb**

Weltbekannt, aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Anfragen unter OFA 3066 Z an Orell Füssl-Annouen, Zürich 22.

**Hôtel-pension**

1er rang, à vendre dans une ville au bord du lac Léman. Offres sous chiffre L E 2984 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

**Zu kaufen gesucht**

**HOTEL**

mit ca. 40-50 Betten. Anzahlung ca. Fr. 80'000.--. Offerten unter Chiffre P 4971 W an Publicitas Winterthur.

**A vendre**  
pour raison de famille

**HOTEL**

de 1er rang dans station en vogue du Valais central (2 saisons), environ 85 lits. Sports d'hiver et d'été. S'adresser sous Chiffre H. D. 2897 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Neuzeitig eingerichtetes

**Hotel-Restaurant**

in prächtiger Lage, oberhalb grosser Stadt der Westschweiz, infolge Krankheit des Besitzers zu Fr. 180'000.-- zu verkaufen. Jahresgeschäft. Umsatz über Fr. 100'000.--. Einzige Gelegenheit für Fachleute (wenn möglich Ehepaar). Auskunft (keine telefonische) erteilt G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Spitalgasse 32, Bern.

**Le conseil de notre spécialiste**

Vos masses aux amandes, à biscuits et à sablés, vos frappés, les desserts et glaces à la crème et aux fruits seront particulièrement raffinés si vous y ajoutez une pointe de couteau de sucre vanillé.

**Le sucre vanillé DAWA**

est d'un arôme très fin et d'un rendement excellent.

Il peut être obtenu en boîtes d'1 et 2 kg auprès de la

**Dr A. WANDER S. A., BERNE**

Téléphone (031) 5 5021

Le choix des couleurs et essences culinaires est une question de confiance

Les couleurs et essences **WANDER**

vous donnent toutes les garanties voulues quant à leur qualité, à leur pureté et à leur rendement.

De plus, elles répondent entièrement aux exigences de la Loi fédérale sur les denrées alimentaires. Vous trouverez chez nous les sortes les plus courantes.

**Inserate lesen ... erwirkt vorteilhaftern Einkauf!**

MUM

Graisse végétale, huile d'arachides donnent des mets sains et sapides. Là-bas dans les pays lointains Humi très exigeant achète le copra et les cacahouètes qu'à Morges l'on transformera en huile et graisse marque Humosa.

*Huiles et graisses Humosa les éléments d'une bonne cuisine!*

**Humosa**

Livraison par les grossistes

**HUILERIES DE MORGES S. A., MORGES**

**die guten Körbe**

Korkwarenfabrik  
**CH. SCHNEIDER A.G.**  
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche Kellereiartikel

**Neiken**

In allen Farben, per Dutzend Fr. 2.40  
100 Stück Fr. 18.--

Kummer, Baden  
Blumenallee  
Telephon (068) 27671  
Howeg-Lieferant

**Hotels R staurants**

**KAUF o. VERKAUF**, verm. Mittel in In- und Ausland zu beschneiden. Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bern, Spitalgasse 32. Telephon (031) 3 83 02.

**Englisch lernen**

bei englischer Familie, ab 1. November, gutes Essen, Komfort, 16 £ pro 4 Wochen, inkl. Wäsche, exkl. Privatunterricht. Mrs. G. E. Woodford, 40 Warwick Road, Margate on Sea, Kent. - Auskunft: W. H. Schneider, Neubrückstrasse 104, Bern.

Von Hotelier, Leiter eines Sommersaisonhotels, für den Winter zu pachten gesucht

**Restaurant Pension oder kleineres Hotel**

Offerten erbeten unter Chiffre P H 2010 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Neuwertig versilbern und alle Reparaturen**

**E. Zellweger**  
Münsterstrasse  
Chur

**Hôtel du Parc Champéry**

(Valais), 40 chambres (60 lits). Tout confort. 2 saisons. Téléphon: Zermatt 77136, Randa-Truffer-Buffer.

**Kaffee-maschinen**

Express- und Filterbeurteilung. Geeignet für Klein- und Grossbetriebe. Die Abgabe erfolgt mit Garantie. Elektrophon GmbH, Tödistr. 42, Zürich 2, Tel. (051) 270121.

**Kochwesten**  
"Bivvo A", Gr. 50; 6 Paar

**Kochhosen**  
"Kongo", la, Gr. 84/80; 3 Stk.

**Kochmützen**  
la, Gr. 56. Alles wie neu. Nur wenig getragen. Günstige Gelegenheit für Lehrling. W. Häuselmann, Kontrollstr., Schützenstrasse 31, Grenchen, Tel. (065) 8 64 78.

Zwecks Erstellung originaler Walliserstube wird

**Café oder Tea-room**

(Alkoholpatent) gesucht.

Nur gute Verkehrslage in Gross- oder Industriestadt. Offerten unter Chiffre B A 2069 an die Hotel-Revue, Basel 2.



trésorier, celui des vérificateurs et le programme d'action pour l'année prochaine présentée par M. A. Repond, secrétaire de l'Union et directeur de l'Office fribourgeois du tourisme, furent successivement adoptés.

M. L. Remy, vice-président, qui dirigea les débats, donna connaissance de la lettre de démission de M. Guillaume de Weck, président depuis 1937. Démission motivée par son état de santé. M. Remy rendit un vibrant hommage au président démissionnaire et le remercia pour sa longue et féconde activité au service du tourisme de son canton. Les délégués, sur proposition de M. Weissenbach, désignèrent ensuite M. Remy comme nouveau président.

De nombreux invités prirent part au déjeuner officiel, fort bien servi au Buffet de la Gare. Le président salua la présence de MM. Glasson, prési-

dent du Conseil d'Etat, Baeriswyl, conseiller d'Etat, de plusieurs préfets, du Syndic de Châtel-St-Denis, de M. P. Marinet, directeur du siège auxiliaire de l'Office central suisse du tourisme, et des représentants des organisations touristiques des cantons romands.

Le président du Conseil d'Etat, après avoir remercié et félicité l'Union pour sa grande activité, fit un magnifique plaidoyer en faveur du tourisme, relevant à quel point il est profitable à l'économie générale du Canton de Fribourg.

Des allocutions furent encore prononcées par le Syndic de la 4me «ville» du Canton, par le directeur de l'Office vaudois du tourisme et par celui du siège auxiliaire de l'O.C.S.T.

Une visite au vignoble du Faverges mit un point final à cette journée réussie en tous points. A

sible non sucrées. On peut la compléter par du jus de raisin: 1/2 l à 1 l de jus de raisin, éventuellement additionné d'eau, si besoin est, d'eau chaude.

Si on ne veut pas faire la cure intégrale, on peut se contenter de consommer 1 kilo ou 1 1/2 kilos de raisin. Ce fruit doit alors se prendre au début du repas, sinon il risque de s'ajouter à la ration habituelle et provoquer de la suralimentation.

Si l'on désire bénéficier des vertus du raisin, il faut en consommer au moins 500 g à 1 kilo par jour.

Il faut que le jour vienne où l'on cultivera la vigne pour le raisin de table, comme cela se fait pour notre verger qui fournit de plus en plus les fruits de table et de moins en moins de fruits à cidre.

Dr H. Müller, Gland

Les vertus du raisin

Les vertus du raisin sont diverses.

Le raisin est l'aliment énergétique par excellence. La raison n'en est pas seulement sa richesse en sucres, principalement sous forme de glucose, directement assimilable sans qu'une digestion préalable soit nécessaire, mais la présence de vitamines et surtout de substances qui possèdent des propriétés se rapprochant de ces dernières. Nous savons aujourd'hui que l'énergie cinétique, donc l'énergie musculaire, est fournie essentiellement par le glucose appelé «charbon du muscle». Tous les autres hydrates de carbone (amidon, féculés, malt, sucres divers) doivent être préalablement digérés, c'est-à-dire transformés en glucose pour que l'organisme et en particulier le muscle puissent les utiliser.

La transformation du glucose en énergie est un processus très compliqué, comprenant plusieurs phases au cours desquelles se forment des produits intermédiaires dont les plus connus sont l'acide lactique et l'acide pyruvique. Le passage d'une phase à l'autre dépend de la présence, en quantité suffisante, de corps chimiques capables, soit de prendre, soit de céder de l'hydrogène, provoquant ainsi ou des oxydations ou des réductions. C'est là la propriété de certaines vitamines telles que la vitamine B1, également de certaines de ces substances trouvées en abondance (1% environ) dans le raisin et qui s'apparentent aux flavonols, aux catéchines, aux dérivés du phloroglucérol et de la coumarine.

La fatigue du muscle qui peut aller jusqu'à la crampes, est due en grande partie à l'accumulation d'acide lactique que le muscle n'arrive pas à décomposer assez rapidement. Il se produit alors une véritable paralysie due à l'intoxication par l'acide lactique, lequel, en se transformant, fait disparaître la fatigue ou la paralysie. Or, pour cette transformation, il faut, entre autres, la présence de vitamine B1. Si celle-ci s'y trouve en quantité insuffisante, la transformation est lente et incomplète. C'est alors l'avitaminose, dans le cas particulier, le bériberi, caractérisé précisément par des paralysies non seulement des muscles mais également des nerfs dont l'activité dépend, comme celle du muscle, de la transformation du glucose en énergie.

Il est dès lors évident que l'apport de quantités importantes de vitamine B1 ou de substances ayant une action similaire, assure, au contraire, une transformation rapide des produits intermédiaires de la combustion du glucose. Cela a été expérimentalement prouvé pour le raisin.

Il n'est donc pas étonnant que des ouvriers algériens puissent se nourrir exclusivement de raisin pendant les semaines de vendanges tout en exécutant leur travail pénible.

Une autre vertu du raisin est le rôle qu'il joue dans l'équilibre nutritif. Pauvre en albumines (environ 1%), il combat l'excès en albumines ou protides de l'alimentation courante qui, par là même, surmène le foie et les reins et tend à enlaidir l'organisme de ses déchets qu'il a de la peine à éliminer. Le raisin constitue pour cette raison un excellent dépuratif ou désintoxicant attesté par l'abaissement du taux de l'urée sanguine.

Il agit dans le même sens grâce à sa pauvreté en corps gras, notre nourriture étant en général trop riche en graisses, favorisant ainsi l'obésité et le ralentissement des fonctions organiques ainsi que l'intoxication par l'acideose.

Tout en reminéralisant et recalifiant l'organisme par l'apport de substances minérales, le raisin possède une action alcalinisante par le fait que celles-ci sont liées à des acides organiques: tartrique, citrique, malique, etc. brûlés dans l'organisme tandis que ces substances minérales, de réaction alcaline, restent, en se combinant à de l'acide carbonique, phosphorique ou sulfurique. Ainsi, 1 kilo de raisin fournit autant de bases que 6 g de bicarbonate de soude.

Sa pauvreté en sel de cuisine en fait, à son tour, un facteur d'équilibre.

Enfin, une autre vertu du raisin consiste à favoriser les fonctions digestives et cela grâce à la présence de ferments solubles ou diastases (oxydases, protéases, lipases).

On peut faire la cure intégrale de raisin pendant une ou deux ou même trois semaines, sans avoir besoin d'interrompre son activité. Il faut compter 2 à 3 kilos de raisin par jour qu'on accompagne, selon la convenance, d'infusions chaudes, si pos-

AUS DEM LESERKREIS

Konferenzort Olten, Mittwochnachmittag geschlossen!

Aus Wirtschaftskreisen wird uns geschrieben: Die verkehrstechnisch günstig gelegene Stadt Olten hat im Laufe der letzten Jahre verschiedentlich auch als Konferenz- und Versammlungsort an Bedeutung zu gewinnen vermocht. Zeugen des sehr regen Geschäftslebens sind auch die verschiedenen Geschäfts- und Verwaltungsneubauten, die das Gesicht Olten gegenüber früher zu Teil ganz wesentlich verändert haben. Vom volkswirtschaftlichen und namentlich auch vom Gesichtspunkt des Fremdenverkehrs aus ist das sicher sehr zu begrüssen, und man wird den zuständigen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft Dank dafür wissen müssen, dass sie in freier Initiative Olten ein besonderes Gepräge zu verleihen versuchen.

Andereits muss bedauerlicherweise nun aber auch darauf hingewiesen werden, dass die Förderung des Fremdenverkehrs nicht auf der ganzen Linie festgestellt werden kann. Während die Privatwirtschaft — nicht zuletzt auch durch kostspielige Insertionen in auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften — das Interesse an Olten zu ziehen trachtet, neigen gewisse Behördenkreise (wie übrigens auch in Bern, worauf wir schon in unserer Nummer vom 5. September hingewiesen haben) dazu, die Freizügigkeit des Detailhandels dadurch einzuschränken, dass die Ladengeschäfte generell am Mittwochnachmittag geschlossen werden sollten. Die geschäftsbeflissene Stadt soll für einen Nachmittag mitten in der Woche also als tot erklärt werden, um die etwa nach Olten kommenden Fremden und Konferenzteilnehmer so schnell als möglich wieder aus der leblosen Stadt zu vertreiben!

Man wird jedenfalls auch in der hohen Verwaltung Olten zugeben müssen, dass eine Stadt mit heruntergelassenen und geschlossenen Geschäftsläden alles andere als einladend ist. Andererseits treibt man die Leute wesentlich zum Bahnhof, auf jeden Fall zur Stadt hinaus. Das Gastgewerbe

hat damit auch hier das Nachsehen, und es dürften hiervon in erster Linie die von Olten weg-fahrenden Speisewagen profitieren! Man muss sich also auch unter dem Gesichtspunkt des Gast-gewerbes die Frage stellen, wozu dieser bürokratische Geist und den Ladenschluss in einer so wichtigen Stadt, wie Olten sie ist, eigentlich führen soll. Statt alles zu unternehmen, um — nicht zuletzt im Interesse des Fiskus — die Fremden am Ort zu halten und ihnen ausreichend Einkaufsmöglichkeiten zu bieten, treibt man sie zur Stadt hinaus. Das mahnt sicher zum Aufsehen! Natürlich soll auch der Detailhandel wie das Gast-gewerbe dem Personal die nötige Freizeit einräumen. Dass das aber nur dadurch möglich ist, dass man eine Stadt für einen vollen Nachmittag als tot erklärt, vermag nicht einzuleuchten. Man wendet ein, der Freihabtag am Mittwochnach-mittag sei deshalb vonnöten, um auch eine wirk-liche Kontrolle über die gewährte Freizeit zu-gunsten des Personals zu erhalten. Mit gleich ba-len Überlegungen könnte man schliesslich sogar das Lahmlegen des Eisenbahnbetriebes an einem Halbtage mitten unter der Woche begehren, um auch hier für die ostentative Kontrolle durch ein-ige bürokratische Gestalten zu sorgen. Es sind allmählich der Eingriffe genug, die dem Konsumenten auf die Nerven gehen, so dass man auch in Olten mit einer vernünftigen Haltung sollte rechnen können. Ganz abgesehen davon, dass der Detailhandel selbst in der überwiegenden Mehr-zahl gegen die neue Ordnung ist, gilt schliesslich zu bemerken, dass man auch in den Amtsstuben die Funktionen eines ausgesprochenen Dienst-leistungsgewerbes in unserer wirtschaftspolitisch so belebten Zeit allmählich kennen sollte! lg.

TOTENTAFEL

Karl Wolf, Hotelier, Weggis †

Unter einem Berg von Blumen wurde letzten Freitag unser langjähriges Mitglied Herr Karl Wolf, Besitzer des Hotels Albana, der Mutter Erde übergeben. Die überaus grosse Teilnahme von nah und fern zeigte so recht die Wertschätzung und Grösse des Verbliebenen, dem nur 55 Jahre Erdendasein vergönnt waren.

1897 in Winterthur geboren, verbrachte er seine Schuljahre in Chur. Den Fußstapfen seines Vaters folgend, begann er seine Laufbahn als Hotelier in Neuenburg und Vevey. Mit 21 Jahren verheiratete er sich mit Fräulein Josephine Hofmann, Tochter des Gemeindeammanns von Weggis, die ihm zeitlebens eine treue und überaus tatkräftige

Nach angestrenzter Saison eine Badekur im

Solbad-Hotel Storchen

Rheinfelden

Alle Kurmittel im Hause — Angenehmes Milieu — Gepflegte Küche — Ganzjahresbetrieb — Pension ab Fr. 14.— Prospekt durch R. Geiger.

Hotel-Sekretärkurse
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschliesslich Fremdsprachen, Sondernachkurse für den Réception- und Dolmetscherdienst, Individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, Jeden Monat Neuaufnahme, Auskunft und Prospekt durch
GADEMANNS FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesammelte 32.

Persönlicher Augenschein...

... es gibt keine bessere Methode, um die aussergewöhnlichen Eigenschaften der

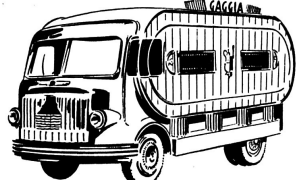
GAGGIA

zu beurteilen, die tatsächlich einen „Crème de café“ erzeugt.

Unser Vorführ- und Degustationswagen wird sich befinden:

in Basel, am 30. September, nachmittags in Zürich, am 1. Oktober
in Bern, am 2. Oktober (von 14 Uhr an) in Luzern, am 3. Oktober, vormittags

Alle Interessenten sind gebeten, Auskünfte und «Rendez-vous» zu nehmen bei



Kaffeemaschinen GAGGIA
Alleinvertretung für die Schweiz: REALCO S. A., Borde 27, Lausanne, Tel. (021) 244991

Gesucht
Serviertochter für Café-Restaurant
Anfangsaahtochter
Büropraktikantin
Stopferin-Näherin
Hausbursche-Anfangsportier
Kochlehrling
Kellnerlehrling
Servierlehrtöchter

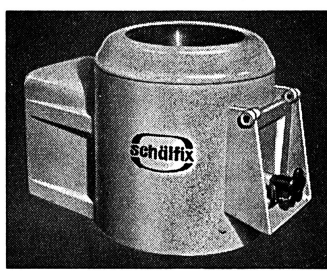
Gesucht
in Erstklasshotel Graubündens für Winteraison:
Journalführer-Kassier
Journalführer
Etagegouvernante
Portiers
Zimmermädchen
Ecomatgouvernante
Tournante-Gouvernante
Hilfsskontrollleur
Stopferin, I. Glätterin

Gesucht
nach Pontresina in gutgehendes Zweisaison-Hotel:
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Sekretärin
Lingere-Glätterin
Aide de cuisine
Commis de cuisine
Casserolier-Heizer

Wir suchen
Gerantin oder Geranten-Ehepaar
zur Leitung eines renovierten Hotels mit 40 Betten (Ganzjahresbetrieb), Ausführliche Bewerbungen mit Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre L G 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ankauf und Verkauf
Neu und Alt
Argentol
Täglich gepflegtes Silber
Kein Kochen mehr durch das neuartige Silber-Tauchbad «Argentol»

Zeit und Geld sparen
jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten
können Sie mit dem Schälfix
der neuesten u. kleinen Gemüseschälmaschine
Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. — Preis Fr. 795.—
Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.
ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
Telephon (041) 23500



Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen
Helvetia Senf
vollwürzig und doch mild
Mit Silva-Bilderscheck

Wir führen zu vorteilhaften Preisen
MALERARBEITEN
IN HOTELS
aus. Sämtl. Renovationen von Maler-, Tapezierer- und Gipserarbeiten. Erstkl. Facharbeiten. Unverbindliche Beratung und Kostenvoranschläge. Verlangen Sie nähere Auskunft: Basel 10, Postfach 100.

AUSTAUSCH
ACHTUNG!
Fräulein, Italienerin, aus Hotelierfamilie, wünscht November/Dezember in einem Schweizer Hotel zweiten Ranges Aufenthalt zu zwehem zwecks Vervollkommnung in allen Zweigen des Hotelbetriebes. Deutsche Schweiz bevorzugt. Als Gegenleistung würde freier, gleichlanger Aufenthalt in einem kleinen Riviera-Hotel in Portofino angeboten. Antwort an: Bodini, Piccolo-Hotel, Portofino (Genova).

Gesucht
für Winteraison nach Graubündens, Hotel mit 80 Betten:
Sekretär-Praktikantin
Saalpraktikantin
Saaltöchter, Serviertöchter
Officemädchen
Offerten unter Chiffre G R 2934 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern bestbewährten, tüchtigen Küchenchef
für die Zeit vom 1. November 1952 bis 31. März 1953 5 t 11 e a s
Chef de cuisine
auf dem Platez Zürich. Offerten mit Lohnangaben an Schlosshotel Breitenberg, Tel. (064) 87131.

Stütze war. Der Ehe entsprossen zwei flotte Söhne. Nach dem Tode seines Vaters übernahm Karl Wolf 1927 das Hotel Albano, das er weiter ausbaute und zu einem bestgeführten Hause entwickelte.

Besonders lagen ihm auch die Belange des Kurortes am Herzen. Über 20 Jahre war er Vorstandsmitglied des Kurvereins, den er während 11 Jahren präsidierte. Nebenst war er mehrere Jahre Präsident der Sektion Weggis SHV, und Mitglied verschiedener Kommissionen. Mit aller Kraft setzte er sich für den Ausbau des Rosenfestes ein, und mit den literarischen Wochen im September, die namhafte Schriftsteller nach Weggis brachten, versuchte er die Herbstsaison im besten Sinne zu verlängern. Zahlreich sind die Verschönerungen im Kurort, die dank seiner Initiative entstanden sind. So im Jahre 1928 die Vergrößerung des Strandbades, dann die öffentlichen Tennisplätze, und später, als seine Gesundheit bereits angegriffen war, amtierte er als Präsident der Baukommission für die Umgestaltung des Kurplatzes. Die Verbreiterung der Seepromenade Kirchplatz-Unterdorf fiel ebenfalls in diese Zeit und wurde vom Kurverein weitgehend finanziell unterstützt. Der Kurverein ernannte ihn denn auch in Aner-

kennung seiner Verdienste zu seinem Ehrenmitglied.

Seit 1935 Mitglied des Verwaltungsrates der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees und der Schreiber-Rigi-Noten, fand er dank seinen Fähigkeiten allseits volle Anerkennung. Von 1939 - 1943 vertrat der Verbliebene die Liberalen im Grossen Rat des Kantons Luzern. Als Präsident des Hotelier-Vereins Zentralschweiz verteidigt er nicht nur Lokalinteressen, sondern setzt sich mit ganzer Kraft fürs Ganze ein.

Als begabter Musiker und besonderer Förderer der klassischen Musik hielt er sein Haus allen Gleichgesinnten weit offen. Verpönt war ihm der moderne Jazz. Seine Familie war ein musikalisches Ensemble, das alle Musikfreunde begeisterte. Künstler von Format gingen bei ihm ein und aus. Nebenbei komponierte er mit grossem Eifer und viel Geschick und betätigte sich auch schriftstellerisch, wovon einige Werke im Druck erschienen sind.

Mit Karl Wolf verloren wir einen grossen Förderer des Fremdenverkehrs, einen Fachmann und Menschen mit besten Qualifikationen und Qualitäten. Nie werden wir ihn vergessen, sondern behalten ihn in bleibendem Andenken. H.

### Eine Weinreise durch die Jahrhunderte

Der „Wein“ heisst gotisch „wein“, althochdeutsch, altsächsisch, altfriesisch, altniederländisch, angelsächsisch „win“, altdänisch „vin“ und ist eine gemeinsame Entlehnung aus dem vulgärlateinischen „vino“ (männlich), das auch in allen romanischen Sprachen fortlebt. Mancher, dem das Lateinische in Sexta Kopfschmerzen bereitet, hat noch die Verse in Erinnerung:

aqua, das Wasser vinum, der Wein scher dich zum Teufel verfluchtes Latein.

Aus dem Germanischen ist finnisch „viina“ (jetzt Brandtwein) entlehnt. Die Urheimat des Weinstocks ist der Kaukasus. Durch das albanische „vene“ und lateinische „vinum“ erscheint eine Anlehnung an den indogermanischen Zeitwortstamm „uei“ = „winden“ möglich. Mit anderen sachlich dazu gehörenden Wörtern, wie Kelch, Keller, Kelter, Kufe, Most, Presse, Spund und Winzer, ist auch „Wein“ als Entlehnung aus dem Lateinischen zu betrachten, obwohl lautliche Beweise fehlen. Von einer germanischen Bezeichnung des Weins vor Berührung mit den Römern fehlt jede Spur.

Der Weinstock oder die Weinrebe ist ein Kletterstrauch mit tiefgehenden Wurzeln, als Gewürz verwendbaren 3-schlappigen Blättern, gelbgrünen, wohriehenden Blüten (Gescheinen) in Rispen und grünen, gelben, blauroten, blavioletten und blauen Beerenfrüchten. Die zweihäusige Wildrebe, die im Mittelmeergebiet, am Oberrhein und an der Donau verbreitet ist, gilt als Stammform. Die von der Wildrebe gezüchtete Kulturrebe trägt Zwitterblüten und umfasst heute nach fünftausendjähriger Entwicklung mehrere hundert Sorten. Der Weinbau erfordert fünfmal so viel Arbeitsaufwand wie der Ackerbau und ist im wesentlichen auf die subtropische und gemässigte Zone beschränkt, wo die Rebe in Weinbergen und -gärten, an Mauern und Häusern gezogen wird. Die Rebe verlangt sonnige Jahreszeiten. Im Frühjahr pflanzt man nach gewissen Stock- und Reihenanständen. Jährlich mehr vier- bis fünfmal der Boden gehackt werden, drei- bis viermal sind Laubarbeiten und Düngung und ebenso oft Be-

spritzungen zur Schädlingsbekämpfung (Sauerwurm, Pilz, Reblaus) nötig.

Die Weinbereitung beginnt bei vollreifen Trauben mit der Weineseile, bei überreifen Trauben zu Qualitätsweinen mit der Auslese. Je nach Jahrgang liegt der Zuckergehalt in den Trauben zwischen 17 und 22%. Der Traubensaft enthält die Vitamine B und C. Die bei Traubenkuren gesundheitsfördernd wirken. Nach der Weineseile werden die Trauben gemahlen und aus der so gewonnenen Maische der Saft herausgepresst. Der Gärprozess - Spalten des Trauben- und Fruchtzuckers in Kohlensäure und Alkohol - vollzieht sich nach dem Kellern in Fässern.

Nach dem Grade der Vergärung unterscheidet man trockene Weine, in denen der Zucker vollständig vergoren ist, und süsse Weine, in denen ein Teil des Zuckers sich nicht verändert hat. „Brandig“ sind Weine mit hervortretendem Alkoholgeschmack, „feurig“ solche mit höherem, aber harmonischem Alkoholgeschmack, rasch vergoren, arm an Bukett. An Extraktstoffen reiche Weine haben „Körper“ oder „Mark“. Sie sind „rund“, „vollmundig“, „gehaltvoll“. Schwere Weine haben weniger Körper. „Hart“, „herb“, „kernig“, „kräftig“ nennt man Weine mit hervorsteckender Säure, „weich“, „milde“, „lieblich“ solche mit wenig Säure. Weiter erklären sich folgende Bezeichnungen wie „harmonisch“, „rassig“, „prikkele“, „spritzig“ von selbst. Ein süffiger Wein ist dünn, angenehm und flüchtig. Auf den Duft beziehen sich Namen wie „blumig“, „fruchtig“, „würzig“, „bukettreich“ und „vollweinblütig“.

Aber die Auslese der Weine nach Namen für Geschmack und Geruch war nicht der neuesten Weinkennern vorbehalten. Die Römer trafen solche Auswahl auch schon. Die Grundbedingungen, nach denen heute noch die Weinprüfungen vor sich gehen, entstammen der Zeit um Christi. Der römische Lyriker und Epiker Horaz, 65-8 v. Chr. Geb., wollte drei Bedingungen bei guten Weinen erfüllt sehen: color, odor, sapor! Es war gleichsam das COS des Weins. Augen, Nase und Zunge fällen ihr Urteil: Der Wein muss Farbe, Duft und Geschmack haben! Um die Zeit des Horaz begeisterte sich für den Mamertiner

Wein der römische Feldherr und Staatsmann Julius Cäsar, 100-44 v. Chr. Geb., der sich auch als Schriftsteller einen Namen gemacht hat. Wahrscheinlich hat der 54jährige Cäsar den Wein oft mit seiner Geliebten, der 19jährigen ägyptischen Königin Cleopatra, getrunken, die ihm den Sohn Cäsarion und später, nach Cäsars Ermordung, dem römischen Feldherrn Antonius noch drei Knaben geboren hatte. Mehr als hundert Jahre später stellte der römische Naturforscher Plinius der Jüngere (62-113) fest, dass es etwa 90 verschiedene, allein italische Weine gebe.

Ein kleine Jahrtausend vorher hatte es der griechische Dichter Homer, 900-800 v. Chr. Geb., den Zyklopon (in der griechischen Sage gewalttätige einäugige Riesen) als eine kennzeichnende Roheit ausgelegt, dass sie keinen Weinbau trieben, und er lobte die „vitraubigen“ Landschaften in der Gegend der Stadt Epidaurus in Argolis. Dagegen liebt König Philipp II. von Makedonien, 382-336 v. Chr., König seit 359, der ausser Sparta alle Griechen emte, den Wein sehr und trinkt Cäsar aus, „in rauhen Mengen“. Und sein Sohn, Alexander der Grosse, 356-323 v. Chr., König seit 336, der ein griechisches Heer gegen den Perseerkönig Darius III. führte, bis nach Ägypten und Indien vordrang und klug genug war, nicht Zwingherr des eroberten Volkes sein zu wollen, - dieser Sohn hatte noch grösseren Durst als sein Vater. Ja, sein Durst war noch grösser als der Glanz seines Namens. Sechs Quart Wein in einem Zuge bewältigte er, was Androchtes zu kummervollen Betrachtungen veranlasste.

Die Sitten des Trinkens und Weintrinkens aus Frühzeit und Altertum, greifen auch auf das Mittelalter (und die Neuzeit) über, und es wäre gewiss nichts dagegen zu sagen, wenn es manchmal nicht sehr arg gewesen wäre.

Der deutsche satirische Schriftsteller Johann Michael Moscheroch, der von 1601-1669 lebte und durch seine zeitgenössischen Sittenpredigten bekannt wurde, schreibt in seinen „Wunderlichen und wahrhaftigen Geschichten Pilanders von Sittenwald“ über ein Studentengelage u. a.: „Ich sah ein Zimmer. Ob ein Weinstuben oder ein Birnenhaus weiss nicht zu sagen.“ (Es folgt eine Beschreibung, die an Eindrücklichkeit nichts zu wünschen übrig lässt). Luther, der das unsäugige Trinken des Hofpredigers und Generalsuperintendenten der Mark Brandenburg, Johann Agricola, brandmarkte, rief in einer Streitschrift aus: „Da solten die Fürsten steuern!“

O ja, die Fürsten steuerten, aber mitten hinein in die vollen Humpen. Johann Friedrich der Grossmütige verlor die Schlacht bei Mühlberg nur deshalb, weil er sich in voller Besöfnis zu keinem Entschluss mehr aufrufen konnte. Der Sonnenkönig Ludwig XIV. und der Regent Philipp von Orleans sind oft tagelang, und der König im späteren Leben überhaupt nicht mehr nüchtern gewesen.

Gegen diese weniger schönen Beispiele aus den Reihen des Blutadels lassen sich erhabende Beispiele aus den Reihen des Geistesadels aufführen. Der grosse Denker E. Th. A. Hoffmann, 1776 bis 1842, der uns auf vielen Kunstgebieten - als Komponist, Maler und Dichter - bekannt ist, sass in seiner Berliner Zeit Abend für Abend bis in die tiefe Nacht mit dem Schauspieler Devrient und vielen anderen in der berühmten Weinstube von Lutter und Wegner und hielt dort in seinem Freundeskreise witz- und phantasievolle Vorträge, die so willige Ohren und begeisterte Herzen fanden, dass völlige Ruhe herrschte, wenn Hoffmann sprach, und man eine Stecknadel zur Erde hätte fallen hören. Es ist ein Beispiel aus den Reihen unserer Dichter und Denker, die den Wein

### Les élèves de l'École hôtelière cherchent des places de stagiaire

Notre semestre d'été se terminera le 16 octobre 1952. Selon le règlement, nos élèves doivent faire un stage pratique de 5 à 6 mois ou une saison, consécutivement au cours de secrétariat, de service ou de cuisine suivi à l'école. Les aides-directrices peuvent être employées au bureau aussi bien que comme aides-gouvernantes à l'économat, à l'étage, etc.

Nous vous serions très reconnaissants si vous nous faisiez connaître prochainement les stagiaires dont vous auriez besoin. Le bureau de placement de la Société Suisse des Hôtelières à Lausanne, 2, avenue Agassiz, pourra vous soumettre alors les offres que nous lui transmettrons.

zur Belebung und Entzundung ihrer Schöpfungen gebraucht und gebraucht.

Nach dieser „Weinreise durch die Jahrhunderte“ sind wir selbst „älter“ geworden. Der Wein aber ist unser bester Berater in Freud und Leid. Und wenn wir „alt“ geworden sind, wenn alle uns lieben Menschen nacheinander von uns gegangen sind, bleibt uns noch immer - der Wein!

### DIVERS

#### Fête des vendanges à Neuchâtel les 4 et 6 octobre

Tout Neuchâtel se prépare aux traditionnelles réjouissances qui se déroulent dans le cadre de la Fête des vendanges et qui auront lieu cette année samedi et dimanche, 4 et 5 octobre.

Le magnifique Corso fleuri et le cortège auront pour thème

L'an 2000, ça ferment

Comme de coutume ce cortège réunira plus de mille participants, dix corps de musique, des orchestres costumés, des groupes officiels conçus par les meilleurs artistes, des ballets d'enfant et surtout ces chars et voitures décorés et fleuris qui font chaque année l'étonnement et l'admiration du public.

Après le cortège, c'est la grande bataille de confetti, qui donne un entrain extraordinaire à la manifestation. Nombreux sont ceux qui se rendront le samedi déjà à Neuchâtel pour y goûter aux «joies annexes» qui constituent un des attrait de la fête des vendanges de Neuchâtel.

**Tiefgekühlter Orangenjus**  
Ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung - dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.  
Verlangen Sie Preisliste.  
**BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745**

## Neu! Die idealen Hotel-Möbel sind da!

„Spezieren Sie bitte heute noch vier Betten, die dazu gehörenden Inhalte, zwei zweiwürdige Schränke, ein einfaches Schreibtischli etc. etc.“  
So und ähnlich lauten die Aufträge, die sie sozusagen tagtäglich aus der Hotellerie telephonisch oder schriftlich eingehen.  
Die schweizerischen Hoteliers und die sie beratenden Architekten haben erkannt, dass die kombinierbaren Raumspar-Möbel der Firma Möbel-Pfister ganz gewaltige Vorteile in sich vereinigen, im Vergleich mit solchen Möbeln, wie man sie bis anhin kaufte.  
Die grossen Vorteile der Pfister-Raumspar-Möbel sind:  
1. 400 verschiedene Modelle in vier Holzarten ausgeführt.  
2. Garantie, dass Sie während zehn Jahren im gleichen Genre kurzfristig ergänzen können.  
3. Hübsche, heimelige Formen, in Qualität und Innenausbau besonders gut und praktisch durchkonstruiert.  
4. Eigene Werkstätten für feine Bettwaren und Polstermöbel, erstklassiges Material und Fachspezialisten.  
5. Und das Wichtigste: Preise, die Ihnen grosse Einsparungen ermöglichen, Zahlungsmodus nach Vereinbarung.  
6. Spezialrabatte je nach Grösse der Bezüge. Bitte erkundigen Sie sich bei unserer Hotel-Abteilung in Suhr bei Aarau.  
7. Grosse Hotel-Sonderschau von fertig möblierten Einer- und Doppelzimmern in der Fabrikstellung Suhr bei Aarau.  
Jetzt haben Sie die Möglichkeit, mit kleinstem Aufwand an Zeit und Geld durch unsere Innenarchitekten Ihre Hotelräume einladend und freundlich zu gestalten. - Ihre Gäste werden begeistert sein und sich zuhause fühlen. Auch für Ihr Unternehmen wird die Weiterempfehlung zur besten und billigsten Reklame.

**Gutschein**  
Bitte direkt an die Fabrik Möbel-Pfister A.G. in Suhr zu senden.  
Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ Nr.: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Bedarf für: \_\_\_\_\_

Verlangen Sie noch heute mit nebenstehendem Gutschein unsere Spezialprospekt für Hotel-Möbelherren.  
**Möbel-Pfister A.G.**  
Das Vertrauenshaus für gediegene Hotel-Möbel  
Zürich - Basel - Bern - St. Gallen - Lausanne - Gené - Bellinzona  
Fabrikstellung in Suhr bei Aarau

### Jede gute Gaststätte

legt ihre Ehre dafür ein, dem Gast nur das Beste zu servieren. Ersatzprodukte und Nachanfragen werden von den Gästen verpönt.  
Wenn jemand Ovomaltine verlangt, dann meint er das Originalprodukt und nicht „irgendwas Ähnliches“. Führen Sie den

## OVOMALTINE Service

ein, er lohnt sich wirklich. Ovomaltine in Büchsen zu 200 Beutelchen sowie alle erforderlichen Anleitungen erhalten Sie von uns.  
**Dr. A. WANDER A.G., BERN**

Die in der Ovomaltine verwendete Milch ist uperisiert, das heisst nach einem neuentwickelten Verfahren von allen schädlichen Keimen befreit.

Für den Hotelbedarf!  
**Bodenwische** fest und flüssig. Das beliebteste  
**Wasch-u. Universalreinigungsmittel**  
Geschirr, Gläser, Pflüti, Schüttelsteine, Fenster sauber, schön und klar. Ebenso für Polster, Teppiche, Möbel, Entfernen von Flecken, Reinigung der Böden. Zum Waschen, Reinigen und für die hande schonend, weil alkali-, säure- und seifenfrei. Das bewährte  
**Waschmittel** für die Waschmaschinen, auf Unsicherheit und Reinigungswirkung geprüft und begutachtet durch die Eidgenössische Material-Prüfungsanstalt St. Gallen. AWO-Preise bestreuen Ihre Ausgaben einzuschranken. Unveränderliche Offerten durch Fr. Friedli, Faltchen (Reichenbach, Berner Oberland), Vertreibung für den Kanton Bern. Weitere Auskunft AWO AG., Degerheim (SG), Tel. (071) 84334.

### PENSION

Zu vermieten in gut bekanntem Fremdenkurort ob Locarno  
mit 19 Betten, fließend kaltes und warmes Wasser in allen Zimmern, Zier- und Gemüsepflanzen. Neiges Kapital zur Übernahme des Inventars Fr. 38000.-. Gell. Offerten unter Chiffre P.L. 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**zu verkaufen**  
evtl. zu verpacnen, neues

## HOTEL

Nähe Rimini, Cesenatico, Riccione, Cattolica, Höhe 700 Meter, 28 Zimmer, 48 Betten, jeder Komfort, Bar, Restaurant, Jahresbetrieb. Anfragen unter Chiffre H 5772 Y an Publicitas, Bern.

**À VENDRE**  
à Byron près Montreux belle propriété comprenant  
**Hotel-Restaurant-tea-room**  
(28 lits) avec mobilier et matériel d'exploitation, 4 appartements non meublés et 3 appartements meublés. Confort, 3 garages. Grand p'tice fleuri tranquille et magnifique. Fr. 400000.-, r'endement brut 7,5%. S'adr. Marc Chessex, notaire, Montreux.

Deutsche Köchin  
perfekt in allen Sparten des Hotel-Restaurantbetriebes sucht für ca. 6 Wochen passenden Posten als Aushilfe gegen Tschechelding. Offerten an K. Interaktionen, postlagernd.

**Gesucht per sofort in Jahresstelle**

## Buffetdame

Hotel Schweizerhof, Olten, neue Leitung; G. A. Clar.

**Park-Hotel Waldhaus Flims-Waldhaus**  
Winter 120 Betten, Sommer 360 Betten, sucht bestausgewiesenen

## Küchenchef

mit Eintritt auf Winteraison, evtl. auch Sommeraison. Offerten mit Unterlagen und Lohnansprüchen an Direktion Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

An la Lage (Genfersee)  
**Hotel-Restaurant**  
(ohne Liegenchaft) zu verkaufen, Zimmer m. d. Wasser (10 Betten), Erforderl. Kapital ca. Fr. 70000.-. Gute Gewinnmarge. Schöne Resten für tüchtigen Küchenchef. Offerten unter Chiffre M 1400 Z an Publicitas Zürich i.

## Gerant Chef de service Barman

sucht Winterengagement. la Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre B 42899 Li an Publicitas, Luzern.

**REVUE-INSERTATE**  
haben immer Erfolg!

### Das Gemüse der Woche

Karotten, Blumenkohl, Endiviensalat

### Le tourisme étranger à Paris augmente de 14% du 1er semestre 1951 au 1er semestre 1952

La statistique des nuitées parisiennes de touristes étrangers pendant les premiers 6 mois de l'année en cours, distribuée par les soins de la « Direction Générale du Tourisme » à Paris, permet les intéressantes constatations suivantes:

Par rapport à 1951, seuls les touristes anglais, suisses, portugais et égyptiens accusent une diminution. Toutes les autres nations ont au contraire envoyé davantage de touristes pendant le premier semestre 1952 que pendant la période correspondante de 1951. L'augmentation est en général de 20%, mais elle est beaucoup plus marquée pour les ressortissants des Etats Unis (+ 52%), du Canada (+ 63%), de l'Allemagne (+ 66%) et du Brésil (+ 40%). On voit que, les Allemands mis à part, le nouveau monde est à l'origine des plus fortes augmentations.

Alors que le nombre des touristes et hommes d'affaires de provenance américaine a considérablement augmenté, par suite de l'accroissement général d'affluence transatlantique, les Anglais ont diminué pour des raisons d'attribution de devises. Les Egyptiens ont été moins nombreux pour des raisons politiques, les Suisses, Portugais et Scandinaves parce que le cours des « devises dures » a perdu vis-à-vis du « Franc stabilisé » environ 15% de sa valeur de 1951. Les Allemands pour la première fois depuis la guerre sont venus en France par rail et par route, sans difficultés de passeport ni de devises de voyages. Leur nombre a augmenté de 66% par rapport à 1951 et de 268% (sic!) par rapport au premier semestre 1950.

### Vom 6. Deutschen Bädertag in Travemünde

Nationalrat A. Schirmer erntet Sonderapplaus  
Nationalrat A. Schirmer, der Präsident der Fédération internationale du Thermalisme et du Climatisme, der als Gast des 6. Deutschen Bädertages im Ostseebad Travemünde, nur wenige tausend Meter weit vom Eisernen Vorhang, der Deutschland in zwei Hälften teilt, in der Grosskundgebung im Casino sprach, holte sich für seine witzige, humorvolle und menschlich liebenswürdige Art, die 600 Teilnehmer der Tagung anzusprechen, einen Beifall, wie ihn keiner der 10 Redner dieser Kundgebung für sich buchen konnte. „Ich wusste nicht, als ich die 1000 km lange Reise nach Norden antrat, was mir dort blühen würde“, so sagte er ungefähr, „aber als ich die Zeitung in Lübeck auf dem Bahnhof kaufte und spasseshalber in mein Tageshoroskop

sah, las ich zu meiner Freude: 'Sie werden eine glückliche Auslandsreise machen', na und da war ich beruhigt", sagte er unter dem orkanartigen Beifall der lachenden Zuhörer. Später als er im Verlauf seiner Ausführungen den Satz prägte, der seine deutschen Zuhörer tief beeindruckte: „Ein Gramm Treue ist wertvoller als ein Pfund Gewandtheit“, da brauste der Beifall, der ihn eigentlich immer während der ganzen Rede begleitete, wieder zur Saaldecke hoch, und als er, als ein schon satteltester Europäer versprach, dass auch die Fédération internationale wieder zu uns kommen würde, um in Deutschland zu tagen, da bekam er aus Dankbarkeit so viele „Vorhänge“, wie es in der Sprache der Bühne heisst, dass sein lachendes Gesicht immer wieder über den Stuhlreihen auftauchen musste, so oft wünschten ihm die Zuhörer zu bezeugen, wie viel er ihnen über das Fachliche in seiner Rede hinaus an warmer Menschlichkeit und Stärkung auf dem Wege in die Zukunft gegeben hatte.

### Fast eine halbe Million Besucher während der ersten zehn Tage des 33. Comptoir in Lausanne

Das 33. Comptoir Suisse in Lausanne, die grosse Herbstmesse 1952, verzeichnete in den ersten zehn Tagen seit seiner Eröffnung einen ausserordentlich grossen Besuchserfolg, der die Bedeutung dieses Ausstellungsmarktes für den schweizerischen Handel erneut unter Beweis stellt. Bis jetzt hat schon fast eine halbe Million Besucher die Ausstellungshallen in Lausanne besucht. Der eigenössische Dank, Buss- und Betrag und der darauffolgende Montag brachten der Ausstellung einen Rekordandrang von 185 000 Neugierigen.

### Bankkredit an die Swissair für neue Flugzeuge

Die Swissair erwartet die Ablieferung vier weiterer Langstreckenflugzeuge des Typs Douglas DC-6B, den sie im Atlantikverkehr bereits mit grossem Erfolg einsetzt. Das erste dieser Flugzeuge wird im Oktober 1952 eintreffen, während die drei anderen gegen Ende 1953 abgeliefert werden sollen.

Die Finanzierung der drei letzten Maschinen erfolgt durch einen Kredit von Fr. 18 000 000.—, welcher der Swissair von einer schweizerischen Bankengruppe zur Verfügung gestellt worden ist.

### Jubiläumstagung des Bundes Deutscher Verkehrsverbände im Herbst

Die Jubiläumstagung des Bundes Deutscher Verkehrsverbände (BDV), der in diesem Jahre auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblickt, ist um eine Woche vorverlegt worden. Die Tagung findet vom 9. bis 11. Oktober in Frankfurt am Main statt, wo der BDV im Jahre 1902 als

„Bund Deutscher Verkehrsvereine“ gegründet wurde. Zu der Tagung wird ausser Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm auch Bundeskanzler Dr. Adenauer erwartet, der vor dem ersten Weltkrieg Präsident des „Bundes Deutscher Verkehrsvereine“ war. Anlässlich der Jubiläumstagung wird auch das neue Hochschulinstitut für Fernverkehr an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität eröffnet werden.

### 50 Jahre Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Am 30. August feierte der Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens. Nachdem die Delegiertenkonferenz im Parkhotel in Brunnen Jahresbericht, Rechnung, Arbeitsprogramm und Budget einstimmig gutgeheissen hatte, begab man sich zum Festakt ins Rathaus zu Schwyz. Der Verbandspräsident, Direktor Dr. F. Bossart (Basel), konnte zahlreiche Ehrengäste und Mitglieder aus Berufsberater- und Wirtschaftskreisen willkommen heissen. Die Grüsse und den Dank des Bundesrates überbrachte Sektionschef A. Schwander vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, diejenigen des schweizerischen Regierungsrates Erziehungsdirektor Dr. V. Schwander. Hierauf sprachen Zentralsekretär Hans Giesker (Zürich) über die Entwicklung der Berufsberatung von 1902 bis 1952 und der Obmann der Berufsberaterkonferenz, Ferdinand Böhm (Zürich), über die Ziele und Methoden der Berufsberatung, Rückblick und Ausblick. Den Abschluss bildeten verschiedene Glückwunschanreden, darunter die von Herrn O. Müller von der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Aus allen Worten kam das grosse Vertrauen zum Ausdruck, das der Verband in weitesten Kreisen geniesst und das auch die wichtigste Grundlage für die weitere Arbeit bildet. Anschliessend an die Jubiläumfeier hielt am 31. August in Brunnen die schweizerische Berufsberaterkonferenz ihre ordentliche Jahrestagung ab, die dem Thema „Berufseignungsuntersuchungen und Lehr-Erfolg“ gewidmet war.

### BÜCHERTISCH

Conversation et Traduction. — Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Ennenhathier-Blatt AG., Langnau i. E.

Der Sprachhellensie wird an den langen Herbst- und Winterabenden wieder gerne die immer sehr interessante und lehrreiche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift „Conversation et Traduction“ lesen. Die soeben erschienene September-Nummer bringt einen französischen Ar-

### Menus historiques

Il est des repas qui marquent de grandes dates de l'histoire, soit par la qualité des personnalités qui se réunissent pour y faire honneur, soit parce qu'ils correspondent à des événements qui auront des répercussions sur l'avenir du monde entier.

Notre membre, M. W. Rugner, directeur de l'Hôtel Wallhalla à St-Gall, lui-même fin gastronome et Chevalier du Tastevin a pu obtenir le menu du déjeuner offert à l'Elysée le 21 mai 1952 par le Président de la République française, M. Vincent Auriol au général Dwight Eisenhower qui quittait l'Europe pour commencer sa campagne présidentielle aux Etats-Unis.

### M E N U

- Oeufs froids Lucullus
- Traités Saumonnées au Cordon Rouge avec le plat de Crevettes Roses
- Selle de Mouton Renaissance
- Asperges du Lauris Chantilly
- Mousse glacée Chantilly Petits Fours
- VINS
- Meursault (Clos des Perrières) 1934
- Château Mouton Rothschild 1934
- Mumm Cordon Rouge 1937

L'avenir dira si ce déjeuner aura marqué le point de départ d'une ère nouvelle pour les Etats-Unis, ou s'il aura simplement coïncidé avec une mutation dans le commandement suprême des forces de l'Atlantique.

tikel über den Segelsport in der Schweiz. Jean Racine ist eine Kurzbioographie mit anschliessender Kritik seiner Werke gewidmet. Die Rubriken „Französisch für alle“ und „Handelskorrespondenz“ sowie die „Gallizismen“ sind sprachlich sehr sorgfältig redigiert. Kurzgeschichten, ein Gespräch mit einem Westschweizer über „Issh dich schlank“, eine literarische Übersetzungsaufgabe und eine Abhandlung über die Entstehung von Versailles sowie der Beginn eines zweisprachigen Feuilletons „Les fleurs de glais“ von Frédéric Mistral stempeln das neueste Heft der „Conversation et Traduction“ zur beliebten Sprachlehre-methode sowohl für Anfänger als Fortgeschrittene in Schul- und Selbstunterricht. Ein Abonnement dieser Unterhaltungszeitschrift darf jedermann bestens empfohlen werden. — Probennummer gratis. Jahresabonnement Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.20, auch an Bahnhofskiosks erhältlich.

# Sie können Ihren Kaffee-Umsatz spielend leicht verdoppeln!



Der erprobte Weg, mehr Kaffee umzusetzen, ist der Kaffee-Service im Melitta-Tassenfilter. Mit ihm können Sie ohne Extramühe jede einzelne Tasse Kaffee vor dem Gast frisch zubereiten und servieren (genau wie Tee) und dem Kaffee ein Höchstmass an unverfälschtem, reinem Aroma sichern.

Sie machen sich auch unabhängig von der Maschine, weil Sie mit dem Tassenfilter jederzeit, für frühe und späte Gäste, den Kaffee immer frisch zubereitet auftragen können. Ein neutrales Urteil aus der Praxis: Seitdem ich meinen Gästen den Kaffee im MELITTA-Tassenfilter aussenkenke, wird er immer mehr verlangt mit der Erklärung, dass er im Aroma viel besser und ganz vorzüglich sei. Die Gastung schätzt vor allem die rasche Zubereitung und den prompten Service, sei es frühmorgens oder in später Abendstunde. Mein Tassen-Kaffee-Service hat sich im Umsatz verdoppelt, seitdem wir Kaffee im MELITTA-Tassenfilter servieren.

Machen Sie den Versuch mit einigen Tassenfiltern und achten Sie auf die positive Reaktion der Gäste! Verlangen Sie mit nachstehendem Coupon unsern Aufklärungsprospekt.

Melitta

40 Jahre Erfahrung im Veredeln des Kaffees

Coupon Nr. 9  
Melitta AG., Zürich 1/24, Postfach Rämistr., Tel. (051) 34 47 77

Senden Sie mir den Prospekt über Ihren Melitta-Tassenfilter.

Ort und Datum: .....

Name und genaue Adresse: .....

### „PERDURA“ die Qualitätsmatratze!

P. HOSTETTLER, BERN  
Galgenfeldweg 1  
Telephon (031) 803 96  
Gesucht für sofort, evtl. nach Überwindung  
General-Governante  
(Jahresstelle). Handschriebene Offerten mit Zeugnisakopien, Photo, Lohnanspruch und Angabe des frühesten Eintrittstermins an  
Casino Berne

Gesucht  
per 15. Oktober: junger, tüchtiger  
Entremetier  
Ostschweizer Wenzertasse 5, Rebe II, Schützenzoo 8, Zürich 1.

Bardame  
weltpereil, diplomiert, gut präsentierend, sucht Saloonsstelle in nur erstem Hotel. Englisch, Franz., Deutsch, Portugiesisch. Offerten unter Chiffre B D 2031 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Treue Tochter vom Lande sucht Jahresstelle als Hills-Economat-Governante (evtl. Office- oder Lingerie-Governante). Bevorzugt: Biel, Solothurn oder Olten. Sprachen Deutsch und Französisch. Gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter Chiffre S 8314 T an Publicitas, Basel.

Demoiselle  
36 ans, solides connaissances commerciales, bonne culture générale, français, allemand, anglais, expérience économat, hôtel, cherche situation. Bons certificats. Ecrire sous chiffre F 78827 X Publicitas, Genève.

Temperament gewinnen  
Fortius Kur (Fr. 25.-) gegen Gefühlskälte, Nerven-Sexual-Schwäche, Mittel-Kur Fr. 10.-, Probe Fr. 2.10 in Apotheken und Drogerien. Direkt durch Fortius-Versand, Zürich, Telefon (051) 27 50 67.

Umständehalber ist ein sehr schön abgebautes  
Hotel-Restaurant  
mit eigener prachtvoller Badanlage, in der Ostschweiz gelegen, preiswert zu verkaufen. Grosse Anzahlung notwendig. Nur kapitalkräftige Selbstinteressenten belieben Anfragen unter Chiffre OPA 8192 St. an Orell Füsil-Annoccon, St. Gallen.

Günstig zu verkaufen einige neuwertige  
Musikverstärker  
Telephon-Rund-sprachapparate  
Plattenwechsler  
div. Lautsprecher

Österreicherin, zur Zeit in der Schweiz, sucht Stelle als  
Zimmermädchen  
Kenntnisse in Service und Lingerie. Offerten unter Chiffre O Z 2034 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
jüngere  
Patissier  
per 1. oder 15. Oktober für Zürcher Grosscafé mit eigener Konditorei. Offerten mit Bild unter Chiffre G K 2019 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger  
KOCH  
momentan tätig im Ausland, sucht Stelle als  
Chef  
in kleinerer Brigade. Versiert im à-la-carte-Service, beste Referenzen zu Diensten. Eintritt auf 15. Dezember möglich. Offerten sind zu richten an: Esser Hugo, Chef-Sautier, Grand Hotel, Stockholm (Schweden).

Gutaussehende gebildete Dame, im Hotel aufgewachsen (Berner Fährgesellschaft) sucht passenden Wirkungskreis als  
Gerant  
Offerten an A. Bächler, Theaterstrasse 10, Luzern.

Das elegante verstärkte DUR-O-BOR Glas mit dem splitterfesten Rand fördert den Unzweck. Jedes Getränk, ob kalt oder warm, süss oder sauer, schmeckt einfach besser und der Gast 'geniemht noch eins!' DUR-O-BOR Glaswaren sehen nie alt und abgenützt aus, sind ausgesprochen formstark und sichern eine maximale Hygiene. Haltbar, sparsam, sauber... deshalb DUR-O-BOR.

**DUR-O-BOR**  
Glasfabrik GesmbH  
GOBELETERIE INEBRECHABLE, S. BOIGNIES, BELGIEN

Zu verkaufen  
ab 26. September 1952  
diverses Mobilier  
im Hotel Savoy, Interlaken

Schlafzimmer, Betten, Tische, Stühle, Nachtschliel, Kommoden, Fauteuils, Patent-Coucha, 1 antikes Schrankpult, 1 Kupferkessel, Bilder und Spiegel (grosse Goldspiegel) sowie Teppiche und Bettvorlagen. Telephone Hotel Savoy, (036) 20 54.

Zu pachten (evtl. kaufen) gesucht  
**HOTEL**  
mit etwa 50 Betten, gut eingerichtet, mit Saal, evtl. Pflanzland, Jahresbetrieb. Ein gediegener Lage, möglich im Berner Oberland, evtl. Thunsee, Vierwaldstättersee, Toggenburg, Appenzel A.Rh. Offerten unter Chiffre A O 2046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

En suite de l'achat de l'immeuble et en vue de transformations, établissement de vieille renommée cherche  
**FRS. 50 000.-**  
Préférence sera donnée à personne de la branche hôtelière, parlant les langues, et capable de s'occuper de la partie administrative. Eventuellement association. Mise de fonds à discuter. Faire offres sous chiffre E R 2026 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Kartoffelschälmaschine  
«Schwabenland», neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre K M 2028 an die Hotel-Revue, Basel 2.





Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger

### Patissier-Aide de cuisine

in Jahresstelle. Eilofferten unter Chiffre P A 2949 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in Jahresstelle

### Bureaufräulein

(deutsch-französisch) tüchtige

### Restaurationstochter

(I./II. Klasse), Eintritt 1.-15. Oktober 1952. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo an J. Mark, Bahnhofbuffet Biel.

Ich suche für meinen derzeitigen

### Saucier

sowie für meine

### Köchin

welche jedem Posten der Küche gewachsen ist, ein Engagement für die Wintersaison 1952. Offerten an Restaurant Fischtaube, Zürichhorn.

Gesucht per 1. November 1952 in grössere Berner Gaststätte tüchtiger, initiativer

### Chef de service

als Stütze des Prinzipals. Handschriftliche Offerten mit Zeugnisausschnitten, Referenzen und Bild unter Chiffre B G 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft eine tüchtige, zuverlässige

### Buffetdame

für Restaurant III. Klasse (Jahresstelle)

### Buffetochter

für Restaurant II. Klasse (Jahresstelle)

### Kaffee- und Hilfsköchin

(Jahresstelle)

### Casserolier-Küchenbursche

Eintritt nach Übereinkunft, evtl. sofort

Offerten an L. Gurtner-Gleiler, Bahnhofbuffet SBB, Gschönen.

Erstklasshotel am Genfersee sucht versierten, absolut sprachkundigen

### Sekretär

ebenfalls Mithilfe in der Réception. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Zeugnissen, Photo und Saläransprüchen unter Chiffre E H 2980 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel ler rang (45 chambres) dans ville au bord du lac Léman, cherche

### directeur

Faire offres manuscrite, prétentions et curriculum vitae sous chiffre D R 2985 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Kaufmännischer Angestellter seeben der Lehre entlassen, sucht Stelle als

### Sekretär

in Hotel oder ähnlichen Betrieb in der französischen Schweiz. Gute französische Kenntnisse. Offerten unter Chiffre L 12497 Ch an Publicitas, Chur.

aus dem Tirol, 23 Jahre alt, sucht, um die franz. Sprache zu erlernen, Stelle in der franz. Schweiz. Armin Frötscher, Hotel Hochfinsternitz bei Landeck (Tirol).

### PORTIER

Jünger, sprachen- und fachkundiger

### I. od. II. Chef de réception-Aide du patron

sucht neuen Wirkungskreis. Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre M 14486 Z an Publicitas Zürich 1.

je 30. Okt. bis 20. Dez. 1952  
Weitere Kurse nach Neujahr

### Kochkurs

### Servierkurs

Gründliche theoretische und praktische Einführung in Küche und Service. Der Kochkurs arbeitet täglich als Köchin-, der Servierkurs als Service-Brigade. Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen. Tel. (041) 255 51

**Schweiz. Hotelfachschule Luzern**  
Die Fachschule im Hotel

Gesucht per 1. Oktober, evtl. auch früher: gut präsentierende, ehrliche

### SERVIERTOCHTER

evtl. Anfängerin.

Guter Verdienst. Schriftliche Offerten mit Bild erbeten an D. Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau.

Hôtel de premier ordre au lac Léman demande pour entrée immédiate ou à convenir

### secrétaire de direction

très qualifiée, sachant à fond les langues, avec connaissances de la partie hôtelière et de la comptabilité. Place à l'année. Débutantes prière de s'abstenir. Offres avec certificats, photo et prétentions sous chiffre L E 2979 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht in alpbekanntes, feines Familienhotel der Zentralschweiz mit Winter- und Sommersaison:

### Sekretär-Caissier

sprachgewandt

### Oberkellner

für Restaurant und Grill-room

### Küchenchef

für 1. in Küche, guter Kalkulator

### Concierge

zuverlässiger

### Etagengouvernante

### Lingeriegouvernante

Ausbaufähige Positionen. Nur qualifizierte Bewerber, die Wert auf Zweijahres-Engagement legen, belieben sich zu melden unter Chiffre F H 2987 an die Hotel-Revue, Basel 2.

gut präsentierend, sprachkundig, sucht Stelle für die Wintersaison. Nur erstklassige American-Hotelbar. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an H. D. Blumink, Mauriakade 100 A, Amsterdam (Holland).

### Barkeeper



Trink  
**Coca-Cola**  
SCHUTZMARKE  
LIMONADE GAZEUSE

Versierter

### Heizer-Mech.-Elektriker

sucht Stelle in Hotel oder Institut in Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre H M 2947 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle für Wintersaison 4 Sprachen, gute Zeugnisse, tüchtig und zuverlässig. Gute Umgangsformen. Offerten unter Chiffre S S 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Barmaid

Gesucht für sofortigen Eintritt, gutausgewiesene

### Serviertochter

mit Sprachkenntnissen für Buffet 2. Klasse. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an Bahnhofbuffet Buchs (SG.)

Hôtel du Lac Coppet demande:

### lère dame de buffet-aide-patron

### aide de buffet

### femme de chambre privée

sachant coudre. Entrée 1er octobre. Faire offres avec prétentions. Place à l'année.

Gesucht zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:

### Commis de cuisine

### Kochlehrling

### Saaltochter

### Zimmermädchen


Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an Hotel Union, Luzern.

Gesucht

### Ehepaar zur Leitung

(evtl. Pacht) eines Hotel-Restaurants. Offerten an Postfach 568, Luzern 2.

Stühle und Tische für jeden Bedarf



Stuhl- und Tisch-Fabrik

**DIETIKER & CO**  
Stein a. Rhein  
Verl. Sie Muster und Offerte

Holländischer

### Barkeeper

gut präsentierend, sprachkundig, sucht Stelle für die Wintersaison. Nur erstklassige American-Hotelbar. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten an H. D. Blumink, Mauriakade 100 A, Amsterdam (Holland).

seit Jahren im Sommer ein Berghotel m. starkem Passantenverkehr führend, sucht Leitung eines Zweijahres- oder Jahreszeitliches. In Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Man beliebe Offerten einzusenden unter Chiffre E R 2866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Directrice

Der Lehre entlassener

### KOCH

sucht Stelle als

Offerten sind zu richten an Ernst Hübscher, Hotel Terminus, Delémont.

### Commis de cuisine

de 20 ans cherche place dans hôtel dès novembre. Petit salaire désiré. Miss Quarr, Heron-Hill, Leitholm-Rox, Scotland.

### Ecoissaise

possédant pension, présentement très bien, travaillieuse, désire faire connaissance en vue de mariage avec employé d'hôtel ou chef de rang entre 35-45 ans, possédant commerce dans l'hôtellerie ou désirant en reprendre un en collaboration. Ecrire sous chiffre P 3964 V à Publicitas, Vevey.

### Dame

Junge Tochter sucht Vertrauensstelle zur weiteren Ausbildung

Spricht Deutsch, Franz., Ital. und etwas Englisch. (Lehrgang: Handelsschule, Büropraxis, Kochkurs in Hotelfachschule Cour-Lausanne, eine Saison Praktikantin neben Chef. Kenntnisse im Saal-service.) Offerten gef. unter Chiffre E M 2995 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Wintersaison in Hotel 50 Betten:

### Küchenchef

(evtl. Alleinkoch)

### Commis de cuisine

### Sekretär-Journalführer

### Tournante

für Service und Zimmerdienst

### Wäscherin-Lingere

Offerten mit Zeugnissen, Lohnansprüchen und Photo an Streiff-Hotel-Juventus, Arosa.

Pour entrée à convenir on demande

### cuisinier

(entremotier)

Faire offres avec copies de certificats sous chiffre P 11214 N à Publicitas La Chaux-de-Fonds.

Patissier-Aide de cuisine

mit sehr guten Kochkenntnissen, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre P 42768 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht

### BARMAID

in Jahresstelle. Stadt Bern. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre M 8710 Y an Publicitas Bern.

Director eines Sommerhotels (150 Betten) sucht entsprechenden

### Winterposten

auch aushilfweise als

Directeur, Gérant, Stütze des Patrons

evtl. Chef de service in Hotel oder Restaurant. Frei ab 1. Oktober. Gef. Off. unter Chiffre W P 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per Anfang Oktober junge, nette

### Tochter

für Buffet und Haushalt als Aushilfe für einen Monat. Offerten sind zu richten an Restaurant Hungaria, Bahnhofplatz, Schaffhausen.

Stadthotel in der Zentralschweiz sucht mit Eintritt im Oktober:

### Köchin

### Gouvernante

### Serviertochter

### Hausbursche

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Photo unter Chiffre S Z 2982 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere

### Barmaid

per 15. Oktober für Bar-Glacier nach Genève gesucht

Verlangt viel absolut selbstständiges Arbeiten, gute Umgangsformen, Französisch perfekt und gute englische Kenntnisse. Offerten mit Referenzen u. Photo un. Chiffre I B 2977 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche une

dans restaurant situé sur bon passage, bon gain et vie de famille assurée. Entrée de suite. S'adresser à l'Hôtel du Dauphin, Serrières (Nou-châtel).

### sommelière

Junge, fünf Sprachen sprechende Tochter sucht Stelle als

### Barmaid

in gute Hotelbar, Saison bevorzugt. Off. unter Chiffre J T 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme (italien) sachant langues, cherche place de suite comme

### chasseur

ou portier

Offres à A. P. X. 206, poste restant, Vevey.

est cherchée pour le 1er novembre. Très bonne place à l'année. Offres avec certificats, photo et salaire à l'Hôtel Lloyd, Lugano.

### ÈRE SECRÉTAIRE

Gesucht von gutgeführtem, grossem Hotelunternehmen, tüchtiger, sprachkundiger

### HOTEL-FACHMANN

zur Mitarbeit und Übernahme der kaufmännischen Leitung (Direktion). Beste Beziehungen zu den führenden Reisebüros ist dringende Bedingung. Nur Sommersaison. Es wird Jahresstelle geboten. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen erwünscht unter Chiffre E 42986 Lz an Publicitas Luzern.

Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, sucht Wintersaisonstelle. Kleineres Hotel im Kanton Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre D F 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Sekretärin

Lugano, Hotel 100 Betten, sucht auf Mitte Oktober in Jahresstelle, jüngere, sprachkundige

### Sekretärin

(evtl. Sekretär). Offerten unter Chiffre S E 2018 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich auf 1. November in Jahresstelle, jüngere bestausgewiesene

### Hotelsekretärin-Kassierin

(ref.) mit dem Willen und der Fähigkeit, gelegentlich Chargen der Hotelfrauen zu übernehmen. Handschriftliche Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H K 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Villars-Palace, Villars s. Ollon

cherche pour la saison d'hiver

### chef-pâtissier

qualité. Adresser les offres avec copies de certificats à H. Dessibourg, Chef de cuisine, Le Châble (Valais).

Hôtel-Restaurant de 1er ordre au Tessin engagait

### chef de service

expérimenté dans la direction et le contrôle. Offres détaillées avec copies de certificats sous chiffre U L 2982 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Restaurationsbetrieb in Basel sucht:

### Küchenchef

Jahresstelle. Wir bevorzugen jüngeren, strebsamen Berufsmann, der sich für initiativ und ökonomische Betriebsführung einsetzt.

### Bureau-Praktikantin

evtl. Anfängerin (jüngere Tochter für Bureau-Arbeiten). Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre K B 2013 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle tüchtige, sprachkundige

### Restaurationstochter

### Hilfsköchin

### Zimmermädchen

für Zimmer und Lingerie.

Offerten an Fam. Haueter, Gasthof Schützen, Steffisburg, Tel. (053) 231 62.

Gesucht in modern eingerichteten, vielseitigen Jahresbetrieb, jüngere, gutausgebildete

### Hotel-Sekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt Mitte Oktober oder nach Vereinbarung. Vollständige Offerten mit Referenzangaben erbeten unter Chiffre G Z 2029 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Gallen in Jahresstelle, selbständige

### Restaurationsköchin

### Aushilfskoch

für Olmaretz. Bildofferten mit Lohnansprüchen unter Chiffre S G 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

est cherchée pour le 1er novembre. Très bonne place à l'année. Offres avec certificats, photo et salaire à l'Hôtel Lloyd, Lugano.

### ÈRE SECRÉTAIRE

Gesucht von gutgeführtem, grossem Hotelunternehmen, tüchtiger, sprachkundiger

### HOTEL-FACHMANN

zur Mitarbeit und Übernahme der kaufmännischen Leitung (Direktion). Beste Beziehungen zu den führenden Reisebüros ist dringende Bedingung. Nur Sommersaison. Es wird Jahresstelle geboten. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen erwünscht unter Chiffre E 42986 Lz an Publicitas Luzern.

KUR, angenehm, wohlschmeckend und umfassend wird, Fr. 20.55, Halbe KUR Fr. 11.20, Original-Flasche Fr. 4.65. Enthält konzentrierten Knoblauch und Heilkräuter. Keine lästigen Neben-Erscheinungen (geruchlos). In Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, Versand durch Lindenhof-Apothek, Renweg 46, Zürich 1.

Reviso-Blut-Reinigung gegen Herbst-Müdigkeit, entsäuert den Stoffwechsel, löst angestaute Harnsäure, scheidet Ablagerungen aus, entwässert die Gewebe und wirkt mit wertvollen Kräutern-Extrakten auf Nieren, Leber, Magen, Darm. Kompl.





|  |      |
|--|------|
| personnel de lingerie, repassage et blanchissage | 100  |
| autre personnel féminin                          | 174  |
|  | 1711 |
| en pourcent de l'effectif des assurés            | 32,9 |

Des conditions de neige favorables et la date avancée des fêtes de Pâques ont permis de prolonger l'exploitation des établissements de sports d'hiver dans quelques stations saisonnières. La saison d'été 1951 a débuté ici et là plus tôt que d'habitude. Pour ces motifs, le nombre des membres ayant fait appel aux indemnités journalières durant le printemps 1951 fut moins élevé que l'année précédente et la durée des retraitements d'allocations fut plus brève dans de nombreux cas. Les prestations de la caisse en furent diminuées d'autant.

En l'année 1951, il a été versé à 588 assurés (1950 639) pour un total de 22 283 jours de chômage donnant droit à l'indemnité (1950 25 739,5 jours) un total de Fr. 23 074.65 (1950 Fr. 25 092.40).

La moyenne de paiement des cotisations de l'assuré individuel correspond à une moyenne de paiement d'indemnités de Fr. 44.14. Cette disproportion, provenant du fait que les cotisations mensuelles restaient les mêmes alors que les indemnités légales subissaient de constantes majorations, aurait dû, en toute justice, être rectifiée depuis longtemps par l'adaptation des cotisations. Le comité de la caisse renonça à prendre cette mesure en vue de l'établissement des nouvelles primes rendu de toute manière nécessaire en corrélation avec les nouvelles prescriptions fédérales.

La majeure partie des prestations est affectée aux employés saisonniers. Ceux-ci, comme d'ailleurs tous les assurés contre le chômage, sont tenus, par les prescriptions légales, de s'efforcer personnellement de trouver du travail acceptable dans leur profession ou en dehors de celle-ci. Quoique ne tient pas compte de ces conditions court le risque de perdre son droit aux allocations.

La caisse dut suspendre 36 assurés totalement et 30 assurés partiellement de leur droit aux allocations, lesquels étaient responsables de leur manque de travail.

La caisse paya des indemnités journalières statutaires à 7 élèves d'écoles professionnelles pendant la durée de fréquentation des cours dans des écoles hôtelières reconnues; 24 autres assurés touchèrent des contributions du fonds de secours volontaire de la caisse.

Des communications ont été faites en son temps sur les nouveaux délais d'attente. Les efforts de la caisse, appuyés par les associations professionnelles, aboutirent à la suppression des délais d'attente pour employés devenus chômeurs par suite de la perte d'une place annuelle; les em-

ployés saisonniers ont à subir des délais d'attente sensiblement moins longs que jusqu'ici. Depuis le 1er novembre 1932 (date de fondation de la FAHO) jusqu'au 31 décembre 1951 la caisse a payé en tout pour Fr. 1 892 054.28 d'allocations de chômage.

DIVERS

En raison de son succès, l'exposition «Montres et Bijoux» est prolongée

Comme il fallait s'y attendre, l'exposition «Montres et Bijoux» qui devait primitivement fermer ses portes le 22 septembre déjà, a pu en raison de l'énorme succès remporté par l'exposition et par la sensationnelle présentation d'automates — être prolongée jusqu'au dimanche 28 septembre.

Ainsi, pendant quelques jours, il est encore possible d'admirer cette réunion absolument unique de pièces fameuses qui n'avaient encore jamais été groupées et qui ne pourront vraisemblablement pas l'être à nouveau avant longtemps.

Des siècles d'invention

Du plus ancien automate présenté à l'exposition «Montres et Bijoux», aux dernières créations des grands horlogers et bijoutiers contemporains, il y a des siècles, des millénaires d'invention humaine. Peut-on dire quel temps sépare les premiers masques articulés du fameux joueur d'échecs réalisé vers 1920 par le génial espagnol Torrés y Quevedo? Et quelle distance y a-t-il dans l'esprit humain entre ces Wayangs Golek javanais et le minuscule oiseau chantant qui fait du pistolet des frères Rochat une pièce si extraordinaire? La présente exposition qui occupe les nouvelles salles des Casemates, du Musée d'Art et d'Histoire, permet de suivre en se divertissant — mais avec quel intérêt passionnant — cette progression de l'invention humaine dans le monde mécanique.

On passe ainsi des documents qui nous démontrent le fonctionnement des automates à vent ou à eau de Héron d'Alexandrie, vivant deux ou trois siècles avant notre ère, à ceux imaginés par les Chinois ou les Arabes du moyen âge, pour en arriver, par les fameux Jaquet-Droz, aux plus récentes créations électroniques, à cette science au nom si nouveau que l'on ignore encore ce qu'est cette cybernétique pleine de mystère, mécanique de la vie. L'étonnante, disons même hallucinante, tortue électronique de Grey Walter, en est l'exemple actuel le plus évolué. En groupant un tel ensemble d'automates, «Montres et Bijoux 1952» a réalisé une manifestation d'un intérêt exceptionnel.

Gesuchte Adressen durch die Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung

Nachfolgend angeführte Bedienungsgeldgestellte, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort, trotz erfolgter Nachforschungen, nicht ausfindig gemacht werden konnte, werden ersucht, sich unter Beibringung von Originalausweisen über ihre in den Jahren 1949-1952 innegehabten Arbeitsstellen mit der Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung, Gartenstrasse 112, Basel, in Verbindung zu setzen:

- Pirvänder Trudy, Saaltocher
- Loretz Christian, Hausbursche
- Zahlr Hermine, Haus- und Zimmermädchen
- Sogen Elisabeth, Zimmermädchen
- Boriot Liliane, Saaltocher
- Eberlin H. A., Oberkellner
- Kaufmann Elvira, Zimmermädchen
- Maurer Elisabeth, Saaltocher
- Spescha Joseph, Portier
- Roduit Agnes, Zimmermädchen
- Müller Fritz, Hausbursche
- Enzmann Fritz, Hausbursche
- Rolli Frieda, Saaltocher
- Luelly Therese, Saaltocher
- Kellenberger J., Zimmermädchen
- Kellenberger M., Hausbursche
- Posch H., Zimmermädchen
- Stahl W., Hausbursche
- Niero D., Hausbursche
- Baumgartner Jakob, Allein-Portier
- Huber Olga, Zimmermädchen
- Del Falco V., Zimmermädchen
- Ubertini Jos., Zimmermädchen
- Ubertini Jacq., Zimmermädchen
- Moux Alice, Zimmermädchen
- Wahther Ruth, Zimmermädchen
- Gallus Robert, Chauffeur
- Ghevera Alda, Zimmermädchen
- Brügger Clara, Zimmermädchen
- Dénézaz Gérald, Portier
- Galletti Clélia, Zimmermädchen
- Garraux Marcel, Portier
- Glauser Ernst, Portier
- Kahr Lilly, Zimmermädchen
- Vaj-Bellotti Fel., Zimmermädchen
- Favey Jean, Portier
- Stevanovitsch Mich., Portier
- Bonani Romana, Zimmermädchen
- Jeitzinger Elsi, Zimmermädchen
- Lindenmann W., Etagenportier
- Siebenmann H., Etagenportier
- Martin Marie, Saaltocher
- Rey Bertha, Saaltocher
- Favre Jeanne, Saaltocher
- Bischof Ant., Saaltocher
- Saager Louise, Zimmermädchen
- Muff Marie, Serviertochter
- Gysin Louise, Hausmädchen
- Zanzalari Ant., Hausbursche
- Riscalli Franc., Etagenportier
- Pezoni Theresa, Hausmädchen
- Rader Grete, Zimmermädchen
- Spöck Erna, Zimmermädchen
- Manzoni Rosa, Hausmädchen
- Nogara Gerso, Commis de rang
- Kamber Alice, Saaltocher
- Schöpfer Rosa, Restauratortochter
- Etter Anna, Zimmermädchen
- Massenbauer Margr., Hausmädchen
- Schober Gretli, Zimmermädchen
- Nägeli Cilli, Zimmermädchen
- Fliri Therese, Zimmermädchen
- Nadig Joh., Hausbursche
- Plaschy Frieda, Saaltocher
- Clavier Gertr., Saaltocher
- Clivaz Jeannette, Saaltocher
- Hug Marie, Zimmermädchen
- Bellot Virginia, Zimmermädchen
- Del Grosso Ther., Zimmermädchen
- Gianparini Olga, Zimmermädchen
- Fabro Ada, Haus- und Zimmermädchen
- Vonillamos Agnes, Haus- und Zimmermädchen
- Mäder Emma, Zimmermädchen
- Natter M., Zimmermädchen
- Huttenlocher F., Zimmermädchen
- Spengler W., Chasseur
- Bonvin Jeanin, Zimmermädchen
- Morel Jeanne, Saaltocher
- Zürcher Clara, Zimmermädchen
- Balduzzi, Saaltocher
- Bachmann, Saaltocher
- Montani Jos., Saaltocher
- Délèze M., Hilfszimmermädchen
- Roch Paulina, Zimmermädchen
- Carrard Freda, Tournante
- Ferrini Maria, Hilfszimmermädchen
- Marietto Gemma, Hilfszimmermädchen

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

Seit 30 Jahren ist die Autophon AG. mit der Hotellerie verbunden durch sorgfältige Planung und saubere Ausführung von

Telephananlagen

Vom einfachen Hausanschluss bis zur grössten Hotelzentrale.

Service-Lichtruf

für Zimmermädchen, evtl. Portier und Kellner. Autophon-Lichtrufapparate sind formvollendet und betriebssicher.

Musikanlagen

für Grammo, Radio und Telephonrundspruch. Im Gastzimmer bietet unser HF-TR-Kleinsender die ideale Lösung mit der Auswahl von fünf Programmen mit beschränkter Lautstärke.

Vivavox

Direktsprechanlagen zur Verbindung von Office, Küche, Keller, Gardemanger etc.

Elektr. Uhrenanlagen

Ob Sie in Ihrem Hause grosse oder kleine Veränderungen planen, so werden vermuthlich Fragen aus diesen Gebieten angeschnitten. Gerne sind wir Ihnen behilflich, in jedem Fall für Sie die vorteilhafteste Lösung zu finden.



Bei Tage schaut manch Jägersmann enttäuscht sich seinen Zielpunkt an. Jedoch ob dunkel oder hell: Beim Bier vergeht der Aerger schnell!

Hotel und Restaurant zu verpachten Das alibekannte

Hotel u. Restaurant z. Kreuz in Langenthal

wird neu gebaut und neu verpachtet. Wirtschaftleute, die sich für die künftige Pacht interessieren, können sich jetzt schon an das Notariatsbureau Speyher in Langenthal wenden. Es besteht die Möglichkeit, allfällige Wünsche für die Gestaltung des Neubaus noch anzubringen.

In der Formgebung

sind die Horgen-Glarus-Stühle führend. Diese Rückenlehne mit den Hinterfüssen, aus einem Stück gebogen, ist bruchsicher.



Nach anatomischen Grundlagen hergestellt

Ein solcher Sessel wird zum Ausruhen bevorzugt

HORGEN-GLARUS

AB. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS TEL. (058) 520 91

Die Wiederholung vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

ZU VERKAUFEN modern eingerichtetes

HOTEL

in Bündner Sommer- und Winterkurort an bedeutender Paßstrasse. 80 Betten, Restaurationsbetrieb. Übernahmewert Fr. 450 000.—, notwendiges Eigenkapital ca. Fr. 100 000.—. Offerten sind zu richten an Chiffre A 2889 Ch an Publicitas Chur.



AUTOPHON

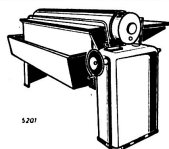
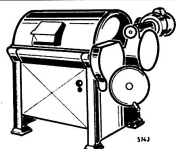
Zürich Basel Bern



A. CLEIS AG., SISSACH

WÄSCHEREI-MASCHINEN-FABRIK

Geegründet 1872 Telephone (061) 74207



Waschmaschinen Zentrifugen Mangen



Auch Er  
schätzt Schuster-Teppiche!

# Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03



Seit Jahren liefern wir  
bewährte, solide

## Küchenstöckli

zu mässigen Preisen

**Sütterlin,  
Darmhandel AG.**  
Basel 12 Hagenastr. 25  
Abt. Metzgereiwerkzeuge  
Telephon (061) 2 63 40

**DRINGEND!**

Zu kaufen gesucht transportable

## Ausstellungs-Bar

mit oder ohne Sesseln. Thoenig, Vins, Juravortstadt 1, Biel. Telephon (032) 2 81 81.

# HOTEL

à remettre à Lausanne

À proximité de la Gare. Ouvert toute l'année. Situation tranquille. 25 chambres dernier confort. Installations et aménagements modernes. Chiffre d'affaires intéressant. Bail à long terme. Convient à couple du métier, cuisinier, etc. Prix Fr. 280 000.-. S'adresser Agence Duboux, Viollette 2, Lausanne, téléphone (021) 24 07 46.

Zu verkaufen in einem Industrieort des Neuenburger Juras

## HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT

mit allen Betriebsrichtungen versehen, 18 Betten - fließendes Wasser - Zentralheizung, jährlicher Umsatz Fr. 100 000.-. Nötig zum Handeln Fr. 70 000.-. Eintritt nach Belieben des Käufers. Für alle weiteren Auskünfte wenden Sie sich an Max Benoit, Notar, Fleurier (NE).

A vendre pour raison d'âge à Bruges (Belgique) centre touristique

# HOTEL

le plus important de la ville. 1er ordre restaurant, salle de fête. 60 chambres. Clientèle établie été et hiver. Agencement complet. Conditions à convenir. Facilité de paiement. Au besoin, à céder seulement fonds de commerce, conditions à convenir également. Intermédiaire s'abstenir. Ecrire sous chiffre P 8422 DE à Publicitas S.A. Lausanne.



**PLANTEURS  
RÉUNIS** LAUSANNE



Sie verkaufen mehr

# SCHWEIZER SAUSER

wenn Sie das Werbematerial verwenden, das wir Ihnen zur Verfügung stellen.

Wie schon letztes Jahr liefern wir Girlanden aus farbenprächtigem Reblaub sowie weisse und blaue Trauben. Damit können Sie Ihre Gaststube wirkungsvoll dekorieren und ihr eine fröhliche Weinlesestimmung verleihen, die den Sauserverkauf sehr günstig beeinflusst.

**Gratis-Material:**

1. Innenplakat „Trinkt Schweizer Sauser!“ 30×42 cm, 4-farbig
2. Tischreiter „Trinkt Schweizer Sauser – den jungen Wein voll froher Laune!“ 14,8×10,5 cm, 4-farbig
3. Menukarten „Heute besonders zu empfehlen!“ 12×20,5 cm, 4-farbig

**Material gegen Bezahlung:**

4. Girlanden aus Reblaub in lebhaften Farben. Länge 1 m, 60 Rp. pro Meter. Weisse und blaue Trauben, mit 24 Beeren, das Stück Fr. 1.-

Sofortige Lieferung auf Anfrage an die

Propagandazentrale für Erzeugnisse der schweiz. Landwirtschaft  
Postfach Zürich 23      Telephon (051) 23 71 33 und 23 25 77

# CHAMPAGNE VVE A. DEVAUX

MAISON CENTENAIRE, FONDÉE EN 1846

Contre versement au compte de chèque Genève – I. 8337 de Fr. 109.60, nous livrons, franco domicile, toute localité en Suisse (taxe de luxe payée): vingt-quatre «QUARTS CHAMPAGNE» BLACK NECK BRUT L'APÉRITIF IDÉAL, POUR DEUX

J. VERNES, 52, Florissant, GENÈVE, agent général pour la SUISSE

H 259

# Giger-Mischung

ist der Kaffee  
für höchste Ansprüche!

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3      Telephon (031) 227 35



Küchenmöbel und  
Küchengeräte



schnell gereinigt  
mit dem enttendenden  
Reinigungspulver



Tausende profitieren seit 1931  
von den Vorteilen von SAP.  
Tun Sie es auch!

W. KID, SA<sup>®</sup> AG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

**INSERATE LESEN** erwirkt vorteilhafteren Einkauf!



**DON'T SAY WHISKY**

**JOHNNIE  
SAY-WALKER**

Born 1820  
— Still  
going Strong



Distributors

F. SIEGENTHALER LTD      Lausanne Tel. (021) 23 74 33



Geelhaar's  
**Teppichpflege-Büchlein,  
haben Sie's erhalten?**

Allen unsern Freunden und Kunden  
verschickten wir kürzlich ein 36seitiges,  
lustig illustriertes Broschürchen  
über Teppichpflege.

Es wurde so viel verlangt, dass wir es  
bereits in der 3. Auflage hinaussenden  
können. — Für alle unsere welschen  
Freunde schufen wir sogar eine fran-  
zösische Ausgabe.

Wir freuen uns, wenn wir Ihnen mit  
den vielen praktischen Winken helfen  
können, die Lebensdauer Ihrer Teppiche  
um Jahre zu verlängern.

Auf Wunsch erhalten es auch Nicht-  
kunden kostenlos zugeschiedt. Wer  
weiss, was nicht ist, kann noch werden!

Bitte schreiben Sie uns auf einer Kar-  
te, ob Sie die deutsche oder die fran-  
zösische Ausgabe wünschen.

Ein Gang zu Geelhaar lohnt sich!



W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)  
Gegründet 1869      Telephon 221 44

Wir helfen Ihnen mit, Ihre Unkosten  
zu reduzieren

wenn Sie Ihren Bedarf an Papierwaren beim  
langjährigen u. leistungsfähigen Fachgeschäft

## Hugo Schenker, Olten

Papierwaren en gros  
Hotel-Bedarfsartikel

Postfach Olten 144 — Telephon (062) 5 43 47

eindecken. — Lieferung von Papierwaren aller  
Art und für jeden Bedarf. Vertragslieferant der  
Höweg. Mitglieder dieser Einkaufsgenossen-  
schaft erhalten den Genossenschafts-Rabatt  
von 5%. Bitte verlangen Sie unverbindliche,  
bemusterte Offerte.

## Hôtel-Café-Restaurant-Bar

à vendre entre Lausanne et Genève dans  
situation de tout premier ordre avec vue splendide  
sur le lac, très beau bâtiment entièrement rénové,  
d'une grande renommée. Clientèle constante et  
assurée. Chiffre d'affaires important — Parc à voi-  
tures — Terrasse — Nécessaire pour traiter Fr.  
200 000.-. Convientrait aussi particulièrement  
bien à cuisinier. Pour tous renseignements,  
s'adresser: Céranne Burnier, Pl. St-François 4,  
Lausanne.

## VERPACHTUNG EINES SBB-BUFFETS

Die Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen  
in Luzern eröffnet den Wettbewerb über die Verpach-  
tung des

# SBB - Buffets in Muri (AG)

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpachtung der  
SBB-Buffets sowie der Projektplan über die Neugestaltung  
des Buffets Muri (AG) können im Büro 69 des Verwal-  
tungsgebäudes der SBB, Kreis II, in Luzern, Schweizerhof-  
quai 5, eingesehen werden. Auf Wunsch werden die  
Verpachtungsvorschriften gegen Einsendung von zwei  
Franken zugestellt.

Den Bewerbungsschreiben sind eine Beschreibung des  
Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine Photographie  
beizulegen. Diese Unterlagen werden wieder zurückge-  
geben.

Pachtantritt: voraussichtlich 1. Februar 1953.

Anmeldetermin: 15. Oktober 1952.

Persönliche Vorstellung ist nur auf Einladung hin er-  
wünscht.      Kreisdirektion II der SBB.